

ALLIANZSPIEGEL

Informationen der Österreichischen Evangelischen Allianz

Nr. 129 // 12.2019

34. Jahrgang

Titelstory

Die oberste Priorität des Gebets

ist... // 03

Mein Weg zum christlichen Glauben

Michael Wood findet
Jesus // 07

Der „Herr der Schuhe“

Der Unternehmer
und Christ Heinrich
Deichmann // 26

Israelreisen.

Seit über 40 Jahren.

SCHECHINGER Tours

ERLEBNIS . GRUPPEN . REISEN

Israel-Erlebnisreise

mit Schwester Eva-Maria Mönnig (Berlin)
und Jens Schechinger (Neubulach)

vom 23.02.2020 – 01.03.2020

Israel-Reise

„Wenn die Wüste blüht“

mit Egmond Prill (Kassel),
Walter und Marianne Schechinger
(Wildberg-Sulz am Eck)

vom 01.03.2020 – 11.03.2020

Israel-Frühlingsreise

mit Pastor Wolfgang und
Sieglinde Wangler (Pfalzgrafenweiler),
Walter und Marianne Schechinger
(Wildberg-Sulz am Eck)

vom 19.03.2020 – 29.03.2020

Israel-Osterreise

mit Johannes und Gisela Vogel
(Bibel-Center Breckerfeld),
Walter und Marianne Schechinger
(Wildberg-Sulz am Eck)

vom 05.04.2020 – 16.04.2020

Israel-Erlebnisreise

mit Johannes und Gisela Vogel
(Bibel-Center Breckerfeld),
Walter und Marianne Schechinger

vom 07.05.2020 – 17.05.2020

Israel-Reiten-Erlebnis-Reise

mit Werner Jost (Emmingen)

vom 11.05.2020 – 20.05.2020

Israel-Festreise-Pfingsten

mit Lutz Scheufler (Waldenburg),
Walter und Marianne Schechinger

vom 31.05.2020 – 12.06.2020

Jordanien-Israel-Reise

mit Joachim und Martina Stütz
(Alfdorf-Vordersteinenberg)

vom 31.05.2020 – 11.06.2020

Israel-Erlebnisreise

mit Pastor Dr. Christoph Schrodtt
(Internationale Hochschule Bad Liebenzell) und
Markus Schechinger (Wildberg-Sulz am Eck)

vom 03.08.2020 – 14.08.2020

Schechinger-Tours . Walter Schechinger

Im Kloster 33 . D-72218 Wildberg-Sulz am Eck

Tel +49 7054 5287 . **Mail** info@schechingertours.de

**Jetzt direkt online buchen oder
Prospekte anfordern.**

www.schechingertours.de

Liebe Leserin, lieber Leser!

In dieser Ausgabe geht es schwerpunktmäßig ums Gebet. Es ist die gemeinsame Sprache, die uns Christen verbindet. In der vor uns liegenden ALLIANZGEBETSWOCHE (AGW) dürfen wir sie mit Freuden anwenden. Sie finden das Heft zur AGW mit den Impulsen und Anliegen in der Mitte dieser Ausgabe.

Weiters macht uns Fred Lambert in der Titelstory Mut, die HAUPT-PRIORITÄT des Gebets nicht zu vernachlässigen.

Günter Brunner ist erfreut, wenn das GEMEINSAME geistliche Anliegen durch das GEMEINSAME Gebet mehr gefördert wird.

Wolfgang Neumann lässt uns an seinen PRAKTISCHEN ERFAHRUNGEN rund ums Gebet teilhaben.

Und Siegfried Kettling sagt uns in einem kurzen Einwurf, dass wir NICHT BETEN, um... (aber lesen Sie selbst auf S. 6).

Weiters finden Sie noch viele Artikel aus dem In- und Ausland.

Es ist wieder eine inspirierende Ausgabe geworden...

Sehr ermutigend finde ich z.B. die Berichte der Brüder aus England und Saudi-Arabien über ihre (unterschiedlichen) Zugänge und Wege zum christlichen Glauben.

Auch gibt es wieder einen Leserbrief.

Und was inspiriert Sie in dieser Ausgabe?

Schreiben Sie mir!

GEMEINSAM FÜR JESUS.

Es grüßt Sie herzlich



// Generalsekretär der ÖEA

// Foto: Brigitte Kreuzwirth



Die oberste Priorität des Gebets

Im Jahr 1999 entschieden wir uns in unserer Gemeinde für eine Gebetszeit früh am Morgen. Als ich es ankündigte, sagte ich dazu: „Und ich werde jedes Mal dabei sein.“ Erst nachher wurde mir bewusst, was ich da eigentlich gesagt hatte ... Ich hätte auch sagen können: „Ich werde da sein oder einer unserer Assistenten.“ Jetzt war ich verantwortlich und musste jedes Mal dabei sein.

Als der Wecker am ersten Morgen losging, war mein erster Gedanke wieder: „Warum habe ich das gesagt?“ Ich bin wirklich kein Morgenmensch. Aber ich stand auf, machte mich fertig und fuhr zur Gemeinde. Als ich dort ankam, las ich für die, die gekommen waren, eine Schriftstelle über Gebet vor, und dann beteten wir eine Stunde lang. Es war eine tolle Zeit, aber nichts Außergewöhnliches geschah. Wir beteten Gott an, brachten Ihm unsere Bitten und beteten im Geist. Es war erfrischend und erbauend, aber das sollte ja die Norm sein, wenn wir beten.

Nach einer Weile hatte ich mich daran gewöhnt, früh aufzustehen und zum Gebet in die Gemeinde zu kommen. Wir hatten immer eine tolle Zeit und erlebten Gottes wunderbare Gegenwart. Unter anderem beteten wir jeden Tag die Gebete, die Paulus für die Gemeinden in Ephesus und Kolossä betete, für uns selbst und für die Gemeinde. Dies sind vom Heiligen Geist inspirierte Gebete um Offenbarungserkenntnis. Ich empfehle, dass wir sie für uns selbst und für den ganzen Leib Christi beten. Offenbarungserkenntnis ist so wichtig. Viele

Menschen wissen viel über die Bibel und Gott, aber Offenbarung ist etwas anderes. Offenbarung ist, wenn das Wort Gottes für dich persönlich real wird. Offenbarung ist wie das Einschalten eines Lichts in einem dunklen Raum. Plötzlich siehst du Dinge, die du vorher nicht sehen konntest. Offenbarungserkenntnis ist der „Aha-Moment“, den du hast, wenn Gott den Vorhang zurückzieht und dir etwas zeigt, was du noch nie zuvor gesehen hast. Offenbarungserkenntnis ist die Grundlage für starken Glauben, unerschütterliche Zuversicht und Kühnheit im Leben und im Dienst.

Wir beteten auf diese Weise etwa zwei Monate lang, und dann geschah etwas Wunderbares und Lebensveränderndes. Es begann wie an jedem anderen Tag - der Wecker läutete, ich stand auf, machte mich fertig, fuhr zur Gemeinde, öffnete meine Bibel, um eine Schriftstelle zu lesen, bevor wir beteten - aber dieses Mal geschah etwas. Die einzige Möglichkeit, wie ich es beschreiben kann, ist, dass ich einen Durchbruch in Offenbarungserkenntnis hatte. Ich las die Schriftstelle, aber dieses Mal war es anders. Ich sah Dinge, die ich noch nie zuvor gesehen hatte. Das ging mehrere Wochen so weiter, und ich lernte so viel.

Bitte versteh mich nicht falsch. Ich spreche nicht von einer außerbiblischen Offenbarung. Ich spreche von Dingen, die zwar immer in der Bibel standen, die ich jedoch noch nie zuvor so gesehen hatte. Es war lebensverändernd. Vergiss das nie: Ein Wort von Gott kann dein Leben für immer verändern! Ich möchte in diesem Artikel eine

„Wir beteten auf diese Weise etwa zwei Monate lang, und dann geschah etwas Wunderbares und Lebensveränderndes. Es begann wie an jedem anderen Tag - der Wecker läutete...“

dieser Offenbarungen mit euch teilen. Ich nenne sie „Die oberste Priorität des Gebets“.

Epheser 6,18: Mit allem Gebet und Flehen betet zu jeder Zeit im Geist, und wachet hierzu in allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen.

Ich hatte diese Schriftstelle vorher wahrscheinlich schon 100 Mal oder öfter gelesen und viele Male darüber gepredigt. Ich hatte auch viele andere über diese Schriftstelle predigen und lehren gehört. Aber an diesem Durchbruchtag war es, als ob die letzten drei Worte dieses Verses von der Seite sprangen und mich anbrüllten: „Für alle Heiligen!“ In einem Augenblick sah ich, dass es im Neuen Testament eine sehr klare Priorität bezüglich Gebetes gibt. Erstaunlicherweise erhält es selten die Aufmerksamkeit, die es verdient. Ich sah, dass das Beten „für alle Heiligen“ die Hauptpriorität

Fortsetzung auf Seite 4 ►►

» Fortsetzung von Seite 3

in unserem Gebetsleben sein sollte. Für alle Heiligen zu beten bedeutet einfach, für alle Christen, für die Gemeinde oder für den Leib Christi zu beten. Vielleicht hat dich noch nie jemand beschuldigt, ein Heiliger zu sein, aber wenn du wiedergeboren bist, dann bist du einer! Jesus hat dich durch

betete, sagte Er: „Für sie bete ich. Ich bete nicht für die Welt.“ Warum betete Er nicht für die Welt? Liebt Er die Welt nicht? Natürlich tut Er das! Er starb für die Sünden der ganzen Welt! Aber Er betete nicht für die Welt, denn auch hier würde die Welt nicht durch das Gebet gerettet werden. Er wusste, dass der Dienst der Versöhnung

für die Heiligen. Sie sagten: „Vater, sieh ihre Drohungen und gib Deinen Knechten Kühnheit, Dein Wort zu predigen, indem Du Deine Hand ausstreckst, um zu heilen und damit Zeichen und Wunder durch den Namen Deines Knechtes Jesus Christus geschehen können.“ Sie beteten füreinander und beteten um Kraft und Kühnheit, das Evangelium zu predigen, die Kranken zu heilen und Wunder zu wirken! Das brauchen wir heute genauso wie damals!



/// Foto: privat

Fred und Judy Lambert leiten die Freie Christengemeinde in Wels

Sein Blut heilig und gerecht gemacht, und Gott nennt dich einen Heiligen! Das Beten für die Heiligen ist aus vielen Gründen die wichtigste Priorität im Gebet.

Bevor ich dir sage, warum das so ist, möchte ich über den Elefanten im Raum sprechen. Einige von euch denken wahrscheinlich: „Ist es nicht wichtiger, für die Verlorenen zu beten? Wenn sie Jesus nicht annehmen, werden sie die Ewigkeit getrennt von Gott verbringen.“ Nein, für die Verlorenen zu beten ist nicht wichtiger als für die Heiligen zu beten, denn die Verlorenen werden nicht durch unsere Gebete errettet werden. Sie werden gerettet werden, wenn sie das Evangelium hören, es glauben und Jesus als ihren Herrn annehmen. Das Gebet kann die Herzen erweichen, Türen öffnen und die Menschen darauf vorbereiten, das Evangelium zu anzunehmen. Aber wenn wir es nicht schaffen, ihnen die gute Nachricht zu verkünden, ist es von geringem Wert. Gott hat es so festgesetzt, dass die Verlorenen durch die „Torheit der Verkündigung“, nicht durch das Gebet, gerettet werden sollen. Wenn der Leib Christi schwach, weltlich und bezüglich seines Auftrags unwissend ist, könnten Menschenmassen in die Hölle kommen. Es ist so wichtig, dass wir füreinander beten.

Als Jesus in Johannes 17,9 für Seine Jünger

bald in der Verantwortung Seiner Jünger liegen würde, und Er wusste, dass sie Gottes Hilfe brauchen würden – und das Gebet hilft dabei!

In Matthäus Kapitel 9 sah Jesus die verlorene Menschenmenge. Er war mit Mitgefühl für sie bewegt, weil sie wie Schafe ohne Hirten zerstreut waren. Was tat Er? Betete Er für sie und sagte: „Oh Vater, diese Menschen sind so verloren. Bitte rette sie!“? Nein! Er trug Seinen Jüngern auf, den Vater darum zu bitten, dass Er Erntearbeiter in die Erntefelder aussende! Das war ein Gebet für die Gläubigen! Schick sie hinaus in Dein Erntefeld, lieber Vater! Die verlorenen Schafe brauchen die Arbeiter notwendiger, die zu ihnen gehen und ihnen von der Liebe des Vaters erzählen, als sie eine Gemeinde voller Menschen brauchen, die für sie beten!

Ich weiß, dass dies für einige neu klingen mag, aber wir sehen es im ganzen Neuen Testament. Als der Sanhedrin (der hohe Rat) Petrus und Johannes befahl, nicht mehr im Namen Jesu zu predigen oder zu lehren, gingen sie zu den Ihren und beteten mit ihnen! Haben sie für die Regierung gebetet? Nein. Haben sie die bösen religiösen Geister hinter dem Angriff und der Verfolgung gebunden? Nein. Haben sie für die Verlorenen gebetet? Nein. Sie beteten

Versteh mich nicht falsch! Ich glaube, wir sollten für die Regierung beten. Ich glaube, wir sollten für die Verlorenen beten. Ich glaube, wir sollten für Israel beten! Das ist alles gut und biblisch, aber es ist so viel wichtiger, dass wir füreinander beten! Zu viele unserer Brüder und Schwestern leiden. Christliche Ehen fallen auseinander. Viele leiden an Krankheiten, Depression oder sind so tief verschuldet, dass sie keinen Ausweg mehr sehen können. Wir sind berufen, Salz der Erde und Licht der Welt zu sein, aber manchmal sind wir so abgelenkt von unseren eigenen Problemen, dass wir die Probleme derer um uns herum, die auf dem Weg in eine ewige Hölle sind, nicht sehen können! Vergiss es nie: Wenn die Gemeinde gesegnet ist, wird die Welt automatisch gesegnet!

Der Leib Christi ist eine Familie. Familien helfen und unterstützen und verteidigen sich gegenseitig. Zumindest sollten sie es tun! Paulus schrieb: „Soweit wir Gelegenheit haben, sollten wir allen Menschen Gutes tun, aber vor allem den Hausgenossen des Glaubens!“ (Galater 6,10) Dies zeugt von Priorität. Kümmere dich zuerst um die Familie. Sei ein Segen für alle, soweit es möglich ist, aber vor allem ein Segen für die Familie Gottes! Dazu gehört auch das Gebet, weil das Gebet Gutes tut oder anderen hilft! So viele unserer Brüder und Schwestern leiden unter schrecklicher Verfolgung, und unsere Gebete können Schutz, Gunst oder einfach die Kraft und den Mut freisetzen, die sie brauchen, um für Jesus einzutreten.

Die Gläubigen sind im Geist vereint. Der Leib Christi ist bereits eine Einheit, ob wir das sehen wollen oder nicht. Alle, die wiedergeboren sind, sind eins in Christus. Paulus sagte: „Wer dem Herrn anhängt, ist ein Geist mit Ihm.“ Er sagte auch: „Tut alles, um die Einheit des Geistes durch das Band des Friedens zu bewahren.“ Du kannst nicht bewahren, was du nicht hast! Wir sind eins und wir brauchen einander! Es ist in meinem besten Interesse, für dich zu beten, und es ist in deinem besten Interesse, für »

» mich zu beten! Unsere Schicksale sind miteinander verbunden. Dein Erfolg hängt zum Teil von meinem Erfolg ab. Mein Erfolg hängt zum Teil von deinem Erfolg ab. Paulus sagte: „Wenn ein Glied leidet, leidet jedes Glied mit.“ Wenn es dir nicht gut geht, dann geht es mir nicht so gut, wie es mir gut gehen könnte! Wir können einander helfen und uns gegenseitig durch das Gebet stärken. Wir werden deshalb alle besser dran sein!

Es gibt so viel mehr darüber zu sagen, aber wir haben nicht die Zeit und den Platz, dies hier zu tun. Ich habe ein Buch mit dem Titel „Die oberste Priorität des Gebets“ geschrieben – lies es, wenn du mehr über das Beten für den Leib Christi erfahren möchtest. Ich bin überzeugt, dass, wenn wir es zu einer Priorität machen würden, mehr füreinander zu beten, 95 % aller Pro-

bleme, die wir in den Gemeinden haben, gelöst wären! Wenn wir anfangen, Gott füreinander zu danken und einander im Gebet zu unterstützen, wird unsere Liebe zueinander wachsen! Jesus sagte, dass alle Menschen wissen würden, dass wir Seine Jünger sind, weil wir einander lieben! Ich glaube, dass dies einer der wichtigsten und am meisten übersehene Schlüssel zur Erweckung ist. Jakobus sagte: „Betet füreinander, damit ihr geheilt werdet.“ Lasst uns das tun. Verpflichten wir uns neu zum Werk des Gebets und zur Stärkung des Leibes Christi. Das Heil großer Menschenmengen hängt davon ab.

// Fred Lambert

Pastor der Freien Christengemeinde in Wels

Sein Buch (re.) ist erschienen im Verlag Gottfried Bernard.

Preis: Euro 13,50. Erhältlich unter: www.fredlambert.net

oder office@fredlambert.net – in D: <https://gbernard.de/>



// Foto: Buchcover

Vereint im Gebet = mehr Stoßkraft

Gebetsfrühstück von kids-team, ABÖJ und CVJM



WIEN. Vor etwa 2 Jahren wurde ich angefragt, ob wir nicht ein gemeinsames Gebetstreffen mit dem CVJM machen könnten? Nach kurzem Überlegen, welche gemeinsamen Anliegen wir haben, machte ich den Vorschlag, im Rahmen eines gemeinsamen Gebetsfrühstücks für die bevorstehenden Sommerfreizeiten und -einsätze im Gebet füreinander einzustehen. Wir haben jeweils unterschiedliche „Methoden“, wie wir diese Freizeiten gestalten, aber das gemeinsame Anliegen, Kindern Jesus groß zu machen.

Letztes Jahr noch in einer kleineren Runde durften wir dieses Jahr schon über 20 Beterinnen und Beter willkommen heißen (siehe Bild links).

Mein großer „Traum“ ist es, dass wir drei missionarischen Werke unsere Veranstaltungen nicht nur nebeneinander anbieten oder uns sogar als „Konkurrenten“ sehen, sondern uns im Rahmen unserer Möglichkeiten auch gegenseitig unterstützen, damit wir möglichst vielen Kindern Jesus lieb machen können!

// Text und Foto: Günter Brunner

kids-team Wien und Umgebung

ISRAEL TOURS

INFOPORTAL ISRAELREISEN

- Unterstützung bei der Planung und Durchführung einer Israelreise mit Ihrer Gemeinde
- Mitreise-Möglichkeit bei mehr als zwanzig christlichen Rundreisen

www.israeltours.at

ISRAEL-RUNDREISEN, 10 TAGE

mit Pastor W. Ludwig (Israeltours)
Flüge ab Wien
Angebot eines Israel-Seminars im Vorfeld

Sonderreise 2020: 23.10.-1.11.
HP im DZ: € 1.277,- ohne Flug*

Silvesterreise 2020: 27.12.-5.01.21
HP im DZ: € 1.369,- ohne Flug*

*Flugpreis stand bei Drucklegung noch nicht fest

Für Pfarrer, Pastoren, Religionslehrer, Mitarbeiter bei christlichen Werken...: wegen dem angebotenen Israelseminar ist die Reise evtl. als Fortbildung steuerlich absetzbar.
Info bei Israeltours.

Anzeige



Photo: Pixabay.com

Es gibt so viel zu beten – strukturieren wir es

„Bitte keine weiteren Gebetsinformationen senden – mir wird es zu viel.“

So schrieb mir eine Beterin. Es klang nach Überforderung. Das sollte es nicht sein. Setzt die Aufforderung aus 1. Thessalonicher 5, 17 „Betet ohne Unterlass!“ mich unter Druck? – Sagt die kurze Bemerkung des Apostel Paulus an die Epheser „Sagt Dank Gott, dem Vater, allezeit für alles, ...“ etwas über die Menge der Gebete aus, die er von mir erwartet?

Gebet ist keine Pflichtübung, keine christliche Leistung. Dank, Lob, Klage, Anbetung, Beugung, Fürbitte, Gebetsstille, wie will ich beten?

Zwei Tatsachen inspirierten mich, die nächsten Sätze aufzuschreiben:

- » Geistlich Leitende, Hauskreise und Beter bekennen ständig: Gebet ist wichtig.
- » Gleichzeitig ist obiger Personenkreis mit Diensten, Aktionen und Veranstaltungen voll ausgebucht und findet selbst kaum Zeit für das Gebet.

Monat für Monat erscheinen sie: Briefe, Zeitungen und E-Mails mit Gebets-Informationen. Sie sind interessant, wichtig und meist übersichtlich gegliedert. Woche für Woche sind in den Gemeindeversammlungen und Verkündigungen Anregungen für das Gebet. Personen und Ereignisse fordern zum Beten heraus. Tag für Tag spricht der gelesene Bibelabschnitt oder die Losung mich an. Ich würde gern meinem Herrn im Gebet antworten. Aber wie kann ich das schaffen, wie soll ich diese Herausforderungen strukturieren? Folgendes half mir: Ich muss nicht für alles, für jeden, für jedes jeden Tag beten.

1. Ich fertigte eine Monats-Gebets-Tabelle an: 31 Tage mal jeweils sechs Schwerpunkte. Die Tabelle füllte sich schneller als gedacht. 186 Anliegen.

2. Dazu kam eine überschaubare Liste für die täglichen Gebetsanliegen, die mir persönlich aufgetragen wurden oder Namen und Stichworte – die ich als dringende Gebetsaufgabe von unterwegs mitbrachte.

3. Die dritte Hilfe für das Gebet ist meine Sammelmappe. Hier kann ich beim Beten die schriftlichen Gebetsanliegen in einer besonderen Gebetszeit nacheinander vor dem Herrn ausbreiten.

4. Viertens kommt bei mir das spontane Gebet beim Lesen des Bibeltextes.

Monatlich wird sortiert und erneuert. Jährlich wird die große Tabelle überarbeitet, denn auf den Blättern sieht es „kunterbunt“ aus. Da erlebe ich Gebetserhörungen, Veränderungen oder Korrekturen. Das wird notiert. Ich will es aktuell und übersichtlich. In allem will ich treu sein und so mit meinem Herrn reden, als wäre er neben mir; ich darf ganz normal mit ihm sprechen.

Noch zwei weitere Tipps:

- » Unterwegs, im Auto, in der Bahn, habe ich wieder eine andere Form des Gebets. Da regen mich Gesichter, Situationen, Ortsschilder und KFZ-Kennzeichen zum Gebet an.
- » Pausen für das Gebet mache ich spontan. Unterwegs, zu Hause oder mal eine längere „Chef-Besprechung“ mit Stichwortzettel beim Spaziergang.

Vielleicht hilft Ihnen mein persönliches Beispiel. Bei Ihnen mag das ganz anders sein. Sie werden Ihre eigene Struktur finden und erfinden. Ich wünsche Ihnen neue Freude für das persönliche Gebet.

// Wolfhart Neumann

seit 2009 im Ruhestand, vorher Ost-Referent bei ProChrist

Wir beten nicht

Wir beten nicht, um Gott zu informieren
– denn das würde heißen: Er weiß nicht.

Wir beten nicht, um Gott zu motivieren
– denn das würde heißen: Er will nicht.

Wir beten nicht, um Gott zu aktivieren
– denn das würde heißen: Er kann nicht.

Sondern wir beten, weil wir des Gesprächs mit dem Vater bedürfen, und um unseren Willen in seinen Willen zu legen.

// Siegfried Ketting

Mit Gottes Wort in ein neues Jahrzehnt

Kennen Sie schon den Segen des regelmäßigen Bibellesens? Vielleicht haben Sie es sogar schon versucht, sind aber wie so viele gescheitert an den Fragen: „Wo anfangen?“ – „Was ist eine gute Portion?“ – „Hilfe, wie kann ich denn das verstehen?“ Vielleicht ging der gute Vorsatz auch einfach im Trubel des Alltags unter?

Wir möchten Ihnen Mut machen und Ihnen dabei helfen, das Bibellesen als feste Gewohnheit in Ihren Tag einzuplanen. Vielleicht beim Frühstück? Am Arbeitsweg in Bus und Bahn? Bei der Kaffeepause zwischendrin? Am Abend vor dem Schlafen? Oder gar am Klo?

.....
 „Ich erlebe, dass es einen enormen Unterschied macht, wenn ich mit der Bibel und ‚Orientierung‘ in den Tag starte. Es hilft mir, vor den Aufgaben des Tages nochmal inne zu halten, den Blick auf das wirklich Wichtige zu lenken, und ich komme dabei auf wunderschöne Weise innerlich zur Ruhe.“ (Stefan, 35)

Seit jeher ist es dem Bibellesebund ein Herzensanliegen, Menschen zum Bibellesen zu ermutigen und passende Hilfestellungen anzubieten. Vielen Menschen sind die Bibellesehefte für alle Altersgruppen (*Guter Start, Pur, Klartext, Atempause und Orientierung*) als treue Begleiter im Alltag bekannt.

Damit es noch einfacher und ortsunabhängig geht, gibt es unsere Bibellesezeitschriften seit kurzem auch als App! Somit können Sie entscheiden, ob Sie zu Hause gemütlich mit Ihrer gedruckten Bibel lesen oder unterwegs am Smartphone. Ihre Bibellesehilfe ist immer dabei. Mit dem Print-Abo haben Sie das Digital-Abo automatisch gleich inbegriffen. Der Code für die App *Bibelzeit* findet sich im jeweiligen Heft.

Für 2020 haben wir ein besonderes Angebot geschnürt, um den (Wieder-)Einstieg ins tägliche Bibellesen möglichst leicht zu machen:

Bibellesehilfen für 2020 zum Einstiegspreis:

Ein ganzes Jahr Bibellesen (Print + Digital) für nur 19,96 Euro (inkl. Porto)!

Das Angebot gilt auf ein Jahr begrenzt für neue Abos der Bibellesezeitschriften *Pur*,



Klartext, Orientierung und *Atempause*, die bis 31.12.2019 abgeschlossen werden. Falls Sie sich nicht bis 15.10.2020 melden, geht das Abo in ein reguläres Abo über. Dieses Angebot hilft Ihnen, den täglichen Gewinn des Bibellesens zu erfahren oder diesen an andere weiter zu geben. Gerne beraten wir Sie persönlich!

// Bibellesebund Österreich

Tel. 06135-41390

info@bibellesebund.at, shop.bibellesebund.at



// Foto: BLB

Durch ein Buch, das ihm seine Freundin zu Ostern 2018 geschenkt hatte, öffnete sich für Michael Wood eine neue Welt...

Mein Weg zum christlichen Glauben

Obwohl ich in der anglikanischen Kirche getauft wurde, hatte ich, in England aufgewachsen, nicht wirklich viel mit dem Glauben zu tun. Der Kontakt beschränkte sich auf jährliche Weihnachtsbesuche in einer örtlichen Kirche mit dem Schulchor und dem gelegentlichen Besuch eines passionierten Pfarrers bei informativen Schulversammlungen.

Die Zugehörigkeit zu einer Religion hat mich nie wirklich angesprochen. Obwohl ich es genoss, biblische Erzählungen zu hören, betrachtete ich sie doch nur als Mythen oder Fabeln – Geschichten, die von alten Kulturen verwendet wurden, um ein Geheimnis zu erklären oder menschengemachte Regeln zu rechtfertigen.

Mich rückblickend als Atheisten zu bezeichnen, wäre unrichtig, da ich mich schlichtweg nicht einmal der Konfrontation mit der Mög-

lichkeit einer Existenz Gottes gestellt hatte.

Im Laufe meiner Kindheit wurde diese passive Ambivalenz zu einem angenehmen Agnostizismus.

Ich hatte ein großes Interesse an der Naturwissenschaft entwickelt und war stolz auf meine kritische, logische und beweiskräftige Weltanschauung. Ich genoss es, mich mit dem „Was“ und dem „Wie“ des Universums zu befassen, hörte aber nie auf, nach dem „Warum“ zu fragen.

Erst als meine Freundin mir zu Ostern 2018 ein Buch schenkte, begann ich, Wissenschaft und Glaube in Einklang zu bringen.

„The Language of God“, geschrieben von Dr. Francis S. Collins, Direktor des US National Institutes of Health, Leiter des Teams, das

Fortsetzung auf Seite 8 ►►

» Fortsetzung von Seite 7

für die Fertigstellung des Human Genome Projects verantwortlich ist, ist ein Buch, in dem der Theismus durch biologische, astrophysikalische und psychologische Ansätze gerechtfertigt wird. Es be-

seitigt viele Klischeevorstellungen über die Beziehung von Glauben und Wissenschaft und beschreibt Collins' eigene Reise von der Agnostik bis zum Christentum.

Das Buch zeigt deutlich die Harmonie zwischen der wissenschaftlichen Philosophie und der hohen Theologie christlicher Koryphäen wie C.S. Lewis und dem Heiligen Augustinus auf. Als ich es beendete, war ich angenehm überrascht und begierig darauf, weitere solcher Bücher zu verschlingen. Ich las und las – ein Buch spannender und überzeugender als das andere. Ich begann, das Gleichgewicht zwischen dem Wissenschaftlichen und dem

Göttlichen für mich selbst zu sehen. Meine Meinung war entschieden geändert worden, und ich war offener denn je für das Christentum. Ich wollte die Theorie, mit der ich mich auseinandergesetzt hatte, in die Praxis umsetzen. Nachdem ich gerade erst nach Österreich gezogen war, nahm ich so viel wie möglich an der örtlichen katholischen Gemeinde teil. Ich besuchte regelmäßig die Heilige Messe und schloss mich dem Kirchenchor an.

Als meine Freundin, jetzt Verlobte, Alpha vorschlug, ergriff ich die Gelegenheit, mehr über die Kirche zu erfahren. Alpha gab mir die Möglichkeit, die Mitglieder jener Gemeinschaft zu treffen, an der ich teilnehmen wollte und die brennenden Fragen zu stellen, die meine geliebten Bücher nicht beantwortet hatten.

Alpha hat alle meinen Erwartungen übertroffen. Die Menschen, die ich im Lauf der wöchentlichen Treffen kennenlernen durfte, waren so freundlich – trotz der Unterschiede in Nationalität, Konfession und Sprache, und ich fühlte mich sofort als Teil der Gruppe. In einer Zeit, in der es so viele Konflikte und Spaltungen gibt, konnten wir

bei Alpha unser Zusammensein und das, was uns verbindet, feiern. Alpha hat mir geholfen, meinen Glauben bedeutend zu stärken. Ein Höhepunkt für mich war der Nachmittag des Alpha-Tages, wo der Fokus auf dem Heiligen Geist lag. Ich bin sicher, dass ich den Heiligen Geist in uns allen gesehen und gespürt habe. Es sind diese gemeinsamen Erfahrungen und sozialen Feste unseres Glaubens, die dazu beitragen, unsere Verbundenheit untereinander und mit der Kirche zu stärken.

Die Mitglieder unserer Alpha-Gruppe treffen sich immer noch regelmäßig zum Gebet und zum Bibelstudium. Es ist so großartig, zu diesem aufblühenden Kreis zu gehören, und ich hoffe, dass wir in unserer Alpha Gruppe und darüber hinaus unser Wissen, unsere Leidenschaft und unsere Freude für den Glauben weiterhin teilen können.

// Michael Wood

Oberösterreich, im Juli 2019

Fakten zu Alpha

Alpha ist eine Reihe von interaktiven Treffen, bei denen der christliche Glaube entdeckt werden kann.

Jedes Treffen beginnt mit einem gemeinsamen Essen, dann folgt ein Input über ein grundlegendes Thema des christlichen Glaubens, und danach kann man sich in Kleingruppen über das Gehörte austauschen.

Alpha gibt es auf der ganzen Welt (wurde in London in einer anglikanischen Kirche durch Nicky Gumbel entwickelt) und wird von Menschen aller christlichen Konfessionen in Cafés, Kirchen, Universitäten, Gefängnissen, zu Hause, ... veranstaltet!

Egal ob man schon lange mit Gott unterwegs ist, ganz am Anfang steht oder sich einfach für die Grundlagen des christlichen Glaubens interessiert – Alle sind willkommen!

In Österreich gibt es Alpha seit 1999 mit dem Alpha Büro in Salzburg. Im Jahr 2019 wurden schon über 200 Alphas angeboten. Darunter auch Alpha im Gefängnis, für Jugendliche z.B. im Religionsunterricht und an Unis.

Von Alpha gibt es auch Angebote für die Stärkung von Beziehungen und Familien. Die Ehe- und Elternkurse bieten eine tolle Gelegenheit, sich als Paar oder Familie mit grundlegenden Themen auseinander zu setzen.

Mehr Infos über alle Alpha Angebote auf alphakurs.at

Gemeinsam auf dem Weg zum „New Normal“ „Gott benutzt Ausländer (Multis), um Einheimische (Monos) zu erreichen“

Das ist das Ziel der Mosaik Bewegung mit dem Ansatz der Mono/Multikulturellen Gemeinden, in der Menschen aus jeder Sprache und kulturellen Gruppe ein Zuhause finden. Die Gemeinden umarmen den Fremden, und die Integration der Migranten/Geflüchteten wird zum wahren Kennzeichen der Gemeinde. Wie das möglich wird, erörterte Dr. Stephen Beck eindrücklich in seinen Vorträgen. Er war Hauptreferent einer Konferenz in Nürnberg.

Die DNA der Mosaik Bewegung, welche unter seiner Leitung mit einigen Studenten der Freien Theologischen Hochschule in Gießen/D. 2011 ihren Anfang nahm, umfasst folgende Grundwerte:

1. Vom Evangelium motiviert
2. Missional in ihrer Herzenseinstellung (geprägt von der Nächstenliebe zu den Nicht Christen)
3. Mono/Multikulturell
4. Multiplikativ, sodass immer mehr Gemeinden gegründet werden.

Das „Erfolgsrezept“ der Mosaik Bewegung sieht Beck darin, dass die Leitung nicht „deutsch“, sondern dynamisch und flexibel ist, dass sie bereit ist, GROSS zu denken und dass sie stark in der biblischen Theologie verwurzelt ist.

Ein besonderes Highlight bildete die Abendveranstaltung, in der verschiedene Teilnehmer davon berichteten, was Gott in den vergangenen Jahren gerade auch unter den Geflüchteten und Mi- ►



// Michael Wood
Foto: privat





» granten im Land getan hatte. Hier entstand ein buntes Potpourri zur Ehre Gottes! In Workshops gab es die Möglichkeit, mehr über verschiedene Initiativen sowie Projekte zu erfahren.

Die rund 120 Teilnehmer kamen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz,

aber auch aus dem Iran und Afghanistan sowie aus Argentinien. Nebst berührendem Lobpreis gab es auch das stärkende einander Segnen für den Dienst an den Fremden. Nicht zuletzt trug die sehr freundliche Aufnahme und Bewirtung durch die gastgebende Baptistengemeinde in Nürnberg zum Gelingen der rund 26-stündigen Konferenz bei.

Gott hat große Pläne mit den Fremden in unserem Land! Diese Hoffnung darf uns Mut machen. An uns liegt es nun, die von Gott gegebene Verantwortung wahrzunehmen, indem wir den „Multikulturen“ entgegen gehen, sie in die Gemeinde hinein nehmen und sie zu Jesus und in seine Nachfolge führen.

// Matthias Kramer
www.agik.at

... trotzdem Liebende bleiben

„Ab jetzt wird alles anders“, diesen Satz hören Paare sofort, wenn sie bekannt geben, dass sie eine Familie werden. Und es stimmt auch, mit der Geburt eines Kindes ist nichts mehr so wie es vorher war. Plötzlich steht das kleine Wesen mit seinen Bedürfnissen im Mittelpunkt, aus der Frau wird die Mutter und aus dem Mann der Vater.

Trotz all der Freude darüber, Eltern zu sein und seine Liebe an ein Kind weitergeben zu können, wird schnell deutlich, dass die Zeit zu zweit Mangelware wird. Es kommt zu Frustration, die Kindererziehung überfordert, und mit dem Partner kommt es immer häufiger zu Auseinandersetzungen.

Auch uns ging es nicht anders. Wir hatten drei Kinder, waren gerade in unser neues Haus eingezogen und freuten uns darauf, als Familie mit Eigenheim durchzustarten. Mein Mann und ich waren damals wie heute sehr aktive Personen. Er spielte regelmäßig Billard, und ich sang zu meinen Glanzzeiten gleich in drei verschiedenen Chören. Doch so einfach ging das alles nicht. Wir hatten ja die Kinder und meistens keinen Babysitter zur Stelle, wenn wir einen brauchten. Mit jedem Kind sind wir uns fremder geworden.

.....
„Mit jedem Kind sind wir uns fremder geworden.“
.....

Ich war bemüht, eine gute Mutter zu sein, und ich wollte eine gute Ehefrau sein, aber irgendwie hatte ich das Gefühl, dass mir alles über den Kopf wächst. Jeder von uns war irgendwie unzufrieden, ständig genervt und suchte die Schuld jeweils beim anderen. Die Lösung sahen wir darin, dass wir uns in unsere Hobbys investierten. Das hatte aber auch zur Folge, dass wir uns so immer mehr voneinander entfernt haben. So kam es mit der Zeit, wie es kommen musste, mein Mann und ich gaben uns nur mehr die Türklinke in die Hand. Wenn er kam, ging ich weg, und wenn ich nach Hause kam, ging er weg.

Was war aus unserer Beziehung geworden? Ich wollte so nicht mehr weitermachen. Wir mussten wieder etwas für unsere Zweisamkeit machen, denn ich wollte meinen Mann nicht verlieren, und ich sehnte mich nach der Liebesbeziehung, die wir vor unseren Kindern hatten. Doch wir konnten die Zeit nicht zurückdrehen. Ich erinnere mich

Fortsetzung auf Seite 10 ►►

STH
BASEL

Universitäre
Theologische
Hochschule



sthbasel.ch

Bibelorientiertes
Theologiestudium
Für Kirche und
Mission

Abschlüsse

Bachelor of Theology
Master of Theology
Doktor theol.

Für Studierende aus Österreich
Die STH Basel ist akkreditiert.
Beantragen Sie ein Mobilitäts-
stipendium auf stipendien.at.



// Foto: pixabay.com

„Das war der Beginn, wo unsere Paarbeziehung wieder zu heilen begann.“

» Fortsetzung von Seite 9

noch an eine Aussage, die mir plötzlich über die Lippen kam: „Wenn das so weitergeht, können wir uns gleich scheiden lassen!“ Mein Mann verließ daraufhin wütend das Haus, und ich war über mich selber erschrocken, denn das, was ich da sagte, war das letzte, das ich wollte. Ich wartete, bis er spät am Abend nach Hause kam, und entschuldigte mich bei ihm. Dass war für uns beide der Moment, wo uns klar wurde, dass wir jetzt wirklich handeln müssen, um uns gegenseitig nicht zu verlieren.

Wir beschlossen, etwas als Paar gemeinsam zu machen, doch im ersten Moment fielen uns keine Gemeinsamkeiten ein. Unsere Interessen waren völlig unterschiedlich. Dennoch gaben wir nicht auf und kamen letztendlich auf die Idee, gemeinsam einen Italienischkurs zu machen. Das war der Beginn, wo unsere Paarbeziehung wieder zu heilen begann. Es löste sich nicht sofort alles in Wohlgefallen auf, aber es war ein erster Schritt, dem dann mit der Zeit noch weitere folgten.

In dieser Phase merkten wir auch, dass unsere Kinder wesentlich ausgeglichener wurden, und es wurde deutlich, dass die Qualität unserer Paarbeziehung über die Stimmung und die Atmosphäre im Haus entscheidet. Wir mussten uns unserer eigenen Bedürfnisse erst mal klar werden, erst dann konnten wir diese auch als Eltern vermitteln. Unsere Kinder erkannten, dass wir uns gegenseitig wichtig waren, und nach anfänglichen Protesten akzeptierten sie es, wenn wir gemeinsam etwas unternahmen oder wenn wir für unser tägliches Ritual, eine halbe Stunde gemeinsame Kaffeezeit,

ungestört sein wollten. Zweisamkeit ist ein Elternrecht, welches wir uns nahmen. Und mit klaren Worten vermittelten wir das auch unseren Kindern.

Rückblickend können wir sagen, trotz Familie Liebende zu bleiben, ist nicht einfach, aber zu schaffen. Es gelingt, wenn man folgende Regeln beachtet:

1. Findet regelmäßig Zeiten für euch als Paar.
2. Macht euch auf die Suche nach gemeinsamen Interessen.
3. Begegnet euch gegenseitig mit Respekt und Wertschätzung.
4. Presst euren Partner/eure Partnerin nicht in ein starres Bild. Jeder hat das Recht, sich zu verändern.
5. Vertrauen statt Kontrolle! Wer vertraut, muss nicht kontrollieren. Vertrauen heißt, stützen und loslassen können, heißt, den anderen nicht vereinnahmen, sondern Freiräume akzeptieren.
6. Werdet nicht müde, einander zu vergeben.

Es war uns als Eltern bewusst, dass wir in jeder Hinsicht für unsere Kinder Vorbild sind. Besonders im Umgang miteinander. Und das Beste, was Eltern für ihre Kinder tun können, ist, die Verantwortung für ihr eigenes Leben zu übernehmen und in ihre Paarbeziehung zu investieren. Es ist von unschätzbarem Wert, wenn ein Kind erleben darf, wie Eltern miteinander umgehen. Es sind Erfahrungen und Erkenntnisse auf dem Weg ins Erwachsenenalter, wenn Heranwachsende mitbekommen, wie ihre Eltern konstruktiv auf Schwierigkeiten reagieren. Eltern, bei denen das Miteinander klappt, sind nicht Menschen, die keine

Sorgen oder Nöte haben, sondern Erwachsene, die ihre Probleme ansehen und mit ihnen verantwortungsvoll umgehen.

// Lydia Ballenstorfer, MA

ist Elementarpädagogin, Mal- und Gestaltungstherapeutin und lehrt in der Fortbildung für Pädagog_innen.

Mit ihrem Mann Karl-Heinz engagiert sie sich bei Family Life Mission

Family Life Mission (FLM)

Seit mehr als 40 Jahren gibt es unter diesem Namen in verschiedenen Ländern eine fundierte christliche Ehe- und Familienberatung. In Österreich ist FLM seit 1987 als gemeinnütziger Verein tätig, der sich ausschließlich über Spenden finanziert. FLM ist Partner der Österreichischen Evangelischen Allianz.

Unsere Vision: Paare unterstützen Paare, am besten in guten Zeiten der Beziehung, denn Vorbeugen ist besser als Krisenintervention. Wir möchten Paare inspirieren, an ihrer Beziehung zu arbeiten und regelmäßige Servicezeiten zur Stärkung ihrer Beziehung wahrzunehmen. Die Grundlagen unserer ehrenamtlichen Arbeit sind die Aussagen der Bibel über Ehe und Familie. Auf dieser Basis bieten wir unterschiedliche Seminare an, veranstalten „Dinner für 2wei“ oder organisieren Ehekurse.

Jährlich erscheinen zwei Ausgaben unserer Zeitschrift „Ehe- und Familienbausteine“.

Mehr Infos auf www.flm.at

Neue Initiative: Scheidung überwinden

Jedes Jahr veröffentlicht die Statistik Austria aktuelle Zahlen zu Eheschließungen und Ehescheidungen in Österreich. Rein statistisch beträgt die mittlere Ehedauer in Österreich 10,6 Jahre (2018). Die Gesamtscheidungsrate liegt Bundesweit bei 41%. Bei 69,4% der Ehescheidungen sind zusätzlich minderjährige Kinder betroffen (2018).

Der psychologische Einfluss auf das Leben kommt in den Zahlen nicht zutage. Für die beteiligten Menschen ist dieses einschnei-

dende Erlebnis meistens eine persönliche Krise. Davon betroffen sind natürlich auch die Paare, die ohne Trauschein in einer Partnerschaft leben und in den genannten Statistiken nicht auftauchen.

Der Journalist und Theologe Daniel Schneider beschäftigt sich in seinem Buch "Tabu Trennung" mit den Fragen zu diesem Thema aus christlicher Perspektive. Er beschreibt die Tragik der Tabuisierung von Trennung gerade im christlichen Umfeld. Silke Bolduan, systemische Beraterin mit Praxis in Berlin, kommt als Beraterin aber auch als Betroffene in dem Buch zu Wort. Sie berichtet von einem Missverständnis, das ihr selbst immer wieder begegnet: "Besonders Christen denken oft, dass in Sachen Beziehung alles vom Himmel fällt, wenn sie nur genug dafür beten." Der Psychologie wird dabei wenig bis keine Bedeutung beigemessen. Doch "Gott hat uns Menschen die Weisheit geschenkt, Dinge zu erforschen." Aber Psychologie alleine kann einen Menschen nicht verändern. Sie kann keine Beziehungskrisen lösen, aber sehr wohl ihre Ursachen und Hintergründe aufzeigen. Wenn es zur Veränderung kommen soll, muss in erster Linie der/die Betroffene selber aktiv werden, Eigenverantwortung übernehmen, und dabei helfen Gottes Kraft und Wirken.

Als Weisses Kreuz Österreich ist es unser Anliegen, Betroffene in diesem Verände-



// Foto: sassi / pixelio.de

rungs-, Heilungs- und Vergebungsprozess zu unterstützen und zu begleiten. Mit der Initiative *Scheidung überwinden* bieten wir zwei Angebote an. Zum einen eine Unterstützung in einer Einzelberatung in und nach der Trennung durch unsere ausgebildeten Lebens-, Paar- und Familienberater. Zum anderen bieten wir an verschiedenen Orten angeleitete Gesprächsgruppen an. Ziel ist es, durch Austausch und Ermutigung sich auf den Weg zu machen, um die Scheidung und Trennung zu überwinden. Als christlicher Verein sind wir der Überzeugung, dass Heilung, Vergebung und ein Neuanfang möglich sind.

Nähere Infos zur Initiative *Scheidung überwinden* unter www.weisses-kreuz-oe.at

// **Martin Böhl**

Obmann Weisses Kreuz Österreich

WEISSES KREUZ ÖSTERREICH

SCHEIDUNG ÜBERWINDEN GEMEINSAM NEUE WEGE FINDEN

Mit dieser Initiative wollen wir die Gründung von Gesprächsgruppen anstoßen und begleiten.

Gemeinsam können Menschen schmerzhaft und entmutigende Trennungserfahrungen überwinden und neuen Mut fassen.

Infos: www.weisses-kreuz-oe.at

**STARKE BEZIEHUNG
WAHRE INTIMITÄT
WERTVOLLES LEBEN**

Foto: Tim Schauer/unsplash.com

Anzeige

Neuer Vorstoß in Holland

Selbstmord-Ursache „genug vom Leben“?

Ein Anwalt in den Niederlanden bereitet einen neuen Vorstoß im Parlament vor. Ziel: die legale Euthanasie auf ältere Menschen auszuweiten, die „genug vom Leben“ haben.

Wie „Dutch News“ berichtet, will Pia Dijkstra, Mitglied der Partei „Demokraten 66“ im nächsten Frühjahr einen Gesetzesentwurf im Parlament vorlegen, der diese Option für ältere Leute als legalen Grund für aktive Euthanasie vorsieht.

Die Niederlande haben im Jahre 2002 als erstes europäisches Land die aktive Beihilfe zum Suizid legalisiert. Ursprünglich war das Gesetz als (Er-)Lösung für Menschen gedacht, die medizinisch „hoffnungslos und unerträgliches“ Leiden ertragen müssen, mit keiner Aussicht auf weitere medizinische Besserung.

Immer mehr ausgeweitet

Die Interpretation des Euthanasie-Gesetzes wurde immer mehr gelockert und ausgeweitet; Ärzte setzten sich für Euthanasie an Menschen mit Demenz und Problemen mit der geistigen Gesund-

heit ein. In den letzten Jahren wurde von bestimmten Befürwortern immer mehr Druck ausgeübt, das Gesetz auch für Menschen anzuwenden, die „lebens-müde“ sind.

Nach Ansicht von Frau Dijkstra reagiert Gesundheitsminister De Jong nicht schnell genug, das Gesetz zu ändern. „Der Minister sieht das als weniger dringend an als ich“, wird sie in den Medien zitiert. „Die älteren Menschen sollen den Freitod wählen dürfen, wenn sie genug vom Leben haben.“

Fortsetzung auf Seite 12 ►►



// Foto: Aka / pixelio.de

» Fortsetzung von Seite 11

Auch für Demente?

In einem konkreten Fall verfolgen die Strafbehörden eine Ärztin, die eine Frau mit schwerer Demenz sedierte und dann Angehörige bat, sie festzuhalten, während sie ihr die tödliche Spritze verabreichte. Die Anwälte beschuldigen die Ärztin, nicht genug getan zu haben, um sicherzustellen, dass die Patientin ihre Einwilligung zum Sterben gegeben habe.

Legale Euthanasie weltweit

Weltweit haben die Niederlande, Belgien, Kolumbien und Luxem-

burg die Euthanasie legalisiert. Das bedeutet, ein Arzt beendet dort auf Wunsch das Leben. In der Schweiz, in Deutschland, Japan und Kanada ist der Suizid unter Beihilfe eines Arztes legal. Hier unternimmt der Patient selbst den letzten Schritt. In den USA ist der ärztlich assistierte Freitod in Oregon, Vermont, Washington, Kalifornien und Montana legal.

Die Europäische Evangelische Allianz lehnt den assistierten Freitod ab und fordert stattdessen bessere Lösungen für die Palliativ-Medizin.

// Reinhold Scharnowski

Quelle: Livenet / Christian Today / Evangelical Focus

Sonntagsallianz startet Image-offensive für den freien Sonntag

Die aktuelle Umfrage der *Allianz für den freien Sonntag* („Sonntagsallianz“) macht es deutlich: Sechs von zehn Österreicher/-innen wollen den arbeitsfreien Sonntag als gemeinsame freie Zeit unbedingt behalten und sind nicht bereit, am Sonntag regelmäßig zu arbeiten.

Ebenfalls knapp 60 Prozent möchte keine „Flexibilisierung“ der Arbeitswoche und würde die Aufhebung der Wochenendruhe zu Gunsten mehr individuell freier Tage nicht akzeptieren.

Mit einer Informations- und Imagekampagne will die Sonntagsallianz deutlich machen, dass der freie Sonntag der einzige Tag ist, an dem wir alle an gemeinsamen Aktivitäten teilnehmen können, weil weder Job noch Schule noch Konsum unseren Zeitplan bestimmen. Die Österreicher/-innen sollen sich über die Wichtigkeit dieses letzten freien Wochentages bewusst werden, die Kampagne soll zu Diskussionen und auch zu Aktivitäten im persönlichen Umfeld anregen.

Arbeit am Sonntag als Ausnahme

Die Allianz für den freien Sonntag betont, dass es notwendige



// Foto: Sonntagsallianz

Arbeiten gibt, die auch an Sonntagen getan werden müssen. Dazu zählen insbesondere das Gesundheitswesen, Pflege, Energieversorgung, Sicherheit oder öffentlicher Verkehr. Ausnahmen von der Wochenend- und Feiertagsruhe gibt es in Österreich bereits viele – nicht nur in den genannten gesellschaftlich notwendigen Bereichen, sondern auch für Gastronomie oder Tourismus. Ausnahmen sollten aber klar begrenzt bleiben, weil sonst tief in das gesellschaftliche Gefüge eingegriffen und die soziale Balance verändert wird.

Die Kampagne sagt allen, die am Sonntag ihren Dienst versehen ein „Danke für deinen freien Sonntag!“

Weitere Infos auf der Kampagnen-Website www.meinsonntag.plus

Die Österreichische Evangelische Allianz ist Mitglied der *Allianz für den freien Sonntag*.

Warum braucht es den freien Sonntag?

1. Die meisten Familien haben nur den Sonntag als gemeinsame freie Zeit! Samstags wird fürs Wochenende eingekauft, die Organisation für die kommende Schulwoche erledigt u.v.m., da bleibt nur der Sonntag als letzter Tag, den Kinder mit Mama, Papa oder Familie gemeinsam in Entspannung verbringen können. **#allezusammen**
2. Die Abschaffung des arbeitsfreien Sonntags und damit verbundene De-Strukturierung der Woche bedeutet für die Gesellschaft und alle Einzelnen hohe Kosten und erheblichen Mehraufwand, zB was Kinderbetreuung, öffentliche Sicherheit etc. betrifft. **#wirzahlendoppelt**
3. Viele Menschen üben am Sonntag Ehrenämter aus, gehen ihren Hobbys in Vereinen nach oder planen Veranstaltungen mit Freunden. Wenn auch der letzte sichere Tag für Gemeinsames wegbriecht, fallen auch diese Aktivitäten weg. Eine Einschränkung des Ehrenamtes gefährdet sozialen Zusammenhalt und Gesellschaft. So sind z.B. 99 Prozent der Feuerwehren in Österreich ehrenamtlich organisiert. **#ihrfüruns**
4. Unser Leben beruhigt sich an Sonn- und Feiertagen, damit auch der Verkehr und die Umweltbelastung dadurch. Der Verkehr ist laut Umweltbundesamt Hauptverursacher bei den klimarelevanten Gasen. **#sundays4future**
5. Sonntag ist der Tag der Glaubensausübung bzw. der Gottesdienste – das gilt für sehr viele der in Österreich vertretenen Religionen und Gläubigen. Das lässt sich weder verschieben noch einfach abschaffen. **#meingott**

Pädagogentage Schloss Klaus

von Freitag, 03. Jänner 2020, 18.30 bis
Sonntag, 05. Jänner 2020, 13.30

Gemeinsam veranstaltet vom Team der Initiative christlicher Pädagogen und Schloss Klaus

Für Eltern, Pädagogen und Interessierte

„Leben und Lehren aus der Fülle“

Ich aber bin gekommen, um ihnen Leben zu bringen - Leben in ganzer Fülle
Joh 10,10

Erfrischung an der Quelle - meine Identität in Jesus stärken
Lasten loslassen - von der Ohnmacht zur Vollmacht
Lebenslehrer sein - Schüler mit den Augen Jesu sehen
Teil einer Segenskette sein ...

mit Beate und Hartmut Weber

verheiratet, 3 erwachsene Kinder, Oberstudienräte an beruflichen Schulen,
Koordinatoren von Lehrer-Ermutigungstreffen (LehrerErmutigungsTreffen.de) und einem
Lehrer-Gebetsnetz

Dagmar Kieninger und Alfred Lukesch von Schloss Klaus und
das ICP-Team freuen sich auf diese spannenden Tage.
Auch Tagesgäste sind willkommen!

Nähere Informationen zu Kosten und
der Möglichkeit einer Kinder/Jugendbetreuung
www.schlossklaus.at
office@schlossklaus.at
Telefon: 07585/ 441- 11

Schloss Klaus, 4564 Klaus 16

Jugendallianz

Jugend-Leiter und -Mitarbeiter Schulung startet auch 2020 wieder

Viele Gemeinden suchen Jugendleiter mit Verantwortung und Vision. Um Jugendmitarbeiter zu fördern, zu begleiten und zu vernetzen wird 2020, nun bereits zum dritten Mal, wieder eine gemeinsame Jugend-Leiter und -Mitarbeiter Schulung starten. Veranstaltet wird sie von der Jugendallianz, einem Arbeitskreis der Österreichischen Evangelischen Allianz.

Mehr als 40 Jugendliche aus einem breiten Gemeindespektrum nahmen an den gemeinsamen Grund- und Aufbauschulungen in den Jahren 2017, 2018 und 2019 teil. Die Rückmeldungen der Teilnehmer waren sehr positiv: „Christus als Basis“, „Verknüpfung von Theorie und Praxis“, „konkrete Ideen“ und die „Kompetenz der Vortragenden“ wurden besonders häufig genannt. Grund genug, auch im Jahr 2020 wieder eine Schulung anzubieten.

Der Grundkurs der Jugend-Leiter- und -Mitarbeiter Schulung findet 2020 an sechs Samstagen, verteilt über ein halbes Jahr, auf Schloss Klaus statt (25.1., 8.2., 14.3., 18.4. und 6.6.).

In den Modulen werden Themen wie „Leitung. Persönlichkeit. Charakter.“, „Der Jugendliche und seine Welt“, „Christus verkündigen: Vom biblischen Text zur Botschaft“, „Christus verkündigen: Plastisch. Praktisch. Persönlich“, „Praxis Tool-Box Spielideen“ und „Kinder- und Jugendschutz“ praxis- und erlebnisnah vermittelt. Parallel dazu wird den Teilnehmern wieder ein begleitendes Mentoring durch erfahrene JugendmitarbeiterInnen aus verschiedenen Organisationen und Gemeinden angeboten.

Die Jugendleiter-Schulung wird durch eine breite Basis der Jugendallianz Partner getragen (z.B. ABÖJ, BEG, evang. Jugend mehrere

Gemeinden, Neues Leben, Schloss Klaus etc.). Besonders dankbar sind wir, dass wieder viele erfahrene Fachleute aus der Jugendallianz für die Schulung zugesagt haben.

Auf die Frage „Was hat dir das Seminar für deinen Dienst gebracht?“ antwortete einer der Teilnehmer: „Neues Wissen, gute Ideen und eine klare Ausrichtung“. Bitte betet mit, dass auch 2020 wieder viele Jugendliche dabei sind und sich für ihren wichtigen Dienst herausfordern und begeistern lassen!

Alle Infos zur Jugend-Leiter und -Mitarbeiter Schulung 2020 findet ihr unter: seminar.youngleaderssummit.at



// Foto: Schloss Klaus

ICH und DU und ER

Und wenn Gott lacht ... Teil 2

In einer Praxis für Psychotherapie gibt es naturgemäß oft wenig zu Lachen – dennoch ist die Heiterkeit ein gern gesehenes und nicht nur von mir geschätztes Element meiner Therapiestunden. Tief empfundenes Leid und gelöste Heiterkeit, der aktuelle Schmerz und sorgloses Scherzen – wie mögen diese zusammengehen? Hiobs Freund Eliphas jedenfalls findet es ganz selbstverständlich, den Leidgeprüften an die Bewahrung weisheitlichen Lachens zu erinnern (Hiob 5,22), da es die gegenwärtige Not und Gefahren zu distanzieren helfe. Seine Aufzählung an Widrigkeiten lässt erahnen, dass ihm so einiges davon gut bekannt sein könnte.

Die Bibel als veritable Menschenkennerin berichtet vom Lachen des Menschen als möglicher Verarbeitungsstrategie angesichts unerwarteter Schicksalswendungen: Abraham lacht in sich hinein, als er von seiner späten Vaterschaft erfährt, und Sarah tut es ihm gleich (Gen.17,17ff.). Schade, dass sie sich deswegen fürchtet – Gott jedenfalls tadelt sie nicht dafür, das ist doch bemerkenswert! Angesichts des erlebten Wunders kann sie immerhin ein Jahr später bekennen: „Ein Lachen hat Gott mir bereitet“ (Gen. 21, 6). Und sie lädt alle zum herzlichen Mitlachen ein.

Eine Tugend, der sich das so leidgeprüfte jüdische Volk wie kaum ein anderes verschrieben zu haben scheint: „So gehört es zur Weisheit der biblischen Tradition, eine die Vernunft erhöhende Lachkultur zu kennen, die auf das göttlich gewährte Bessere des Lebens verweist, indem es in das Gute Gottes einweist. Lachen eröffnet Zukunft“ (Richert, 2011, S. 64).

Die Bereicherung des persönlichen Frömmigkeitsstils und der gemeinsamen Verehrung unseres Herrn durch die Heiterkeit und unser gelöstes, weil befreites Lachen hat weit zurückgehende Wurzeln: „Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird, so werden wir sein wie die Träumenden. Dann wird unser Mund voll Lachens und unsere Zunge voll Ruhmens sein ... der Herr hat Großes an uns getan, des sind wir fröhlich!“ In Psalm 126 ist das nachzulesen: die Erlösten sind wir, nicht wahr?!

// Andrea Weiß, MEd.MSc.

ist Psychotherapeutin in Windischgarsten
und Mitglied der LOGOS-Lebensgemeinschaft

// Literatur:

Richert, F. 2011. Kleine Geistesgeschichte des Lachens.
Darmstadt: WBG-Verlag

50 Jahre Schulungstage: dankbar, motiviert und mit Vision

Rund 140 Teilnehmer feierten die fünfzigsten Schulungs- und Begegnungstage der ARGEÖ, die vom 31.10 – 3.11 in Spital am Pyhrn stattfanden. Dabei wurde am Eröffnungsabend große Dankbarkeit für Bisheriges zum Ausdruck gebracht und eine klare Vision für die Zukunft vor Augen gemalt.

Nach Grußworten des Spitaler Bürgermeisters und der Hoteldirektion zu Beginn der Geburtstagsfeier erinnerte David Heusser an die von Baptisten-, Brüder- und Mennonitengemeinden organisierte erste Schulungswoche. Mehrere Interviewpartner dankten für die erlebte Vertiefung ihres Glaubens, die Ermutigung, auch angesichts von Schwierigkeiten dran zu bleiben, sowie die Gemeinschaft mit anderen Christen.



Dave Heusser (links) interviewte Christian Josi, der seit Jahrzehnten als „Zeltmacher“ in Tirol dient (Evangelikale Gemeinde Außerfern, Reutte).

Christoph Grötzinger, Generalsekretär der Evangelischen Allianz, und Reinhard Kummer als Vorsitzender des Rates der „Freikirchen in Österreich“, ermutigten zur persönlichen Begegnung mit Glaubensgeschwistern. Hier erweist sich, so Rudolf Borchert, das internationale, konfessionsübergreifende Verständnis des Begriffs „evangelikal“ als hilfreich. Die Bibel ist Gottes inspiriertes Wort und verbindlich, Jesus starb am Kreuz zur Versöhnung mit Gott, was persönlich geglaubt und mit Wort und Tat bezeugt wird, Gläubige sind Teil einer örtlichen Gemeinde wie auch der weltweiten Gemeinschaft aller Jesus-Nachfolger.

Obmann Rudolf Borchert dankte für das mit neuen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen verstärkte, engagierte Team für die Schulungstage, genauso wie für die sechs gut besuchten regionalen Frauenwochenenden. Gerne bringen wir uns zum Wohl aller Christen in Österreich ein und fördern örtliche Gemeinden und tiefeschürfendes Verständnis der Bibel als Begegnung mit dem lebendigen Gott. Dazu bieten wir ein Forum zur persönlichen gegenseitigen Begegnung an: Gott und seine unterschiedlichen Kinder, jüngere und ältere, modern und postmodern geprägte, intro- und extrovertierte, strukturierte und kreative, nach innen und nach außen orientierte, junge und erfahrene Jesus-Nachfolger.

Dank- und Fürbittegebete lenkten die Aufmerksamkeit wiederholt auf Gott selbst. Mit einer Geburtstagsstorte und angeregten Gesprächen klang die Geburtstagsfeier aus.

// Rudolf Borchert

Obmann der ARGEÖ und Vorstandsmitglied der ÖEA

Wo Himmel und Erde sich kreuzen...

Auf den 50. ARGEGÖ Schulungs- und Begegnungstagen staunten die Teilnehmer mit Referent Stefan Schweyer über Gottesdienst

Was verbinden wir mit „Gottesdienst“? „Die Klingen kreuzen“, „umkämpft“, „Generationenkonflikt“ oder „Stress“?

Unsere Assoziationen haben sich gewendet: „Wo Himmel und Erde sich berühren“, „Gottes Herrlichkeit in unserer Mitte“, „mit den Engeln singen“, „Konzentrat für die ganze Woche“.

Stefan Schweyer befasst sich schon jahrelang mit dem Thema „freikirchlicher Gottesdienst“ und öffnete unsere Blicke und Herzen für die gewaltige Dimension von Gottesdienst.

Eine herzliche, wertschätzende Atmosphäre hat die 50. Schulungs- und Begegnungstage geprägt – trotz oder gerade wegen auch sehr herausfordernder Workshops. So konnte etwa im Workshop „Lobpreis und Anbetung“ die jüngere Generation entdecken, wie die Goldies so ticken, und im Workshop über die „Generation Y“ konnte die ältere Generation vielleicht ein Stück mehr begreifen, warum die Jungen lieber „worshippen“ als einen Gebetsabend besuchen und sie dennoch mit Jesus unterwegs sind.

Da treffen sich Himmel und Erde – und es ist ein Vorgeschmack auf unsere wahre Heimat – wenn einst alle Jesus-Nachfolgerinnen und Nachfolger – ob jung oder alt, Mann oder Frau, egal aus welchem konfessionellen „Stall“ und gleich aus welcher Nation gemeinsam vor Gottes Thron stehen und feiern. Danach sehnen wir uns, und das ist unsere Vision, dafür wollen wir uns schon hier mit der ARGEGÖ einsetzen.

Wer sich durch Nachhören der Vorträge selbst überzeugen will, darf sich bis Ende November mit einer E-Mail an Lukas Zilka wenden: admin@evangelikal.at

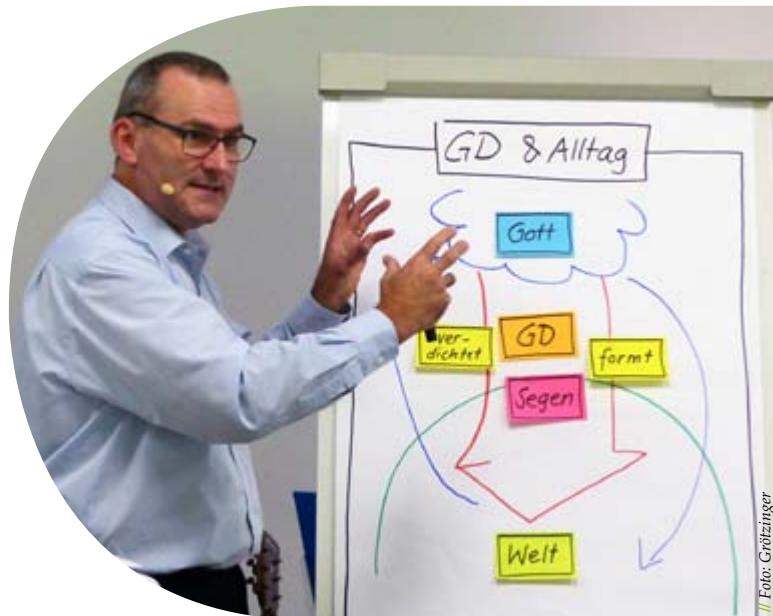
Save the Date:

51. Schulungs- und Begegnungstage, 23.-26.10.2020 in Spital am Pyhrn; Heiko Wenzel wird uns für das Alte Testament begeistern.

// Sonja Wunderli

ist Teil des Leitungsteams der Schulungs- und Begegnungstage (siehe Bild unten)

Das Leitungsteam v.l.n.r.: Lukas Zilka, Sonja Wunderli, Rudolf Borchert, Christian Bensel, Dave Heusser. Es fehlen auf dem Bild: Richard Moosheer, Andrea Sturm-Lauter



Stefan Schweyer ist Assistenzprofessor für Praktische Theologie an der STH Basel. Seit 2012 erforscht er freikirchliche Gottesdienste für seine Habilitation am Liturgiewissenschaftlichen Institut der Universität Fribourg und hat dabei so manche überraschende Beobachtung gemacht.

Teilnehmerstimmen:

„Für uns und unsere Kinder war das Kinderprogramm ein wirkliches Highlight. Die Kinder haben begeistert von den vielen Spielen erzählt, und am Ende der Schulungstage war eine der ersten Fragen, wann wir wieder hinfahren. Wie groß war die Enttäuschung, dass sie jetzt ein ganzes Jahr darauf warten müssen.“

(Irm; war mit ihrer Familie zum ersten Mal dabei)

„A. W. Tozer hat schon Ende der 50er Jahre des vorigen Jahrhunderts geklagt: „Es ist beinahe unmöglich, eine Versammlung zu finden, dessen einzige Attraktion Gott ist.“ Diese Schulungstage haben uns den eigentlichen Inhalt und Wert des Gottesdienstes in Erinnerung gerufen: die gemeinsame Begegnung mit dem lebendigen Gott zu Seiner alleinigen Ehre und Anbetung.“

(Fritz; Gründergeneration)

„Die ARGEGÖ Schulungs- und Begegnungstage sind für mich eine Tankstelle, der Ermutigung und Zurüstung geworden. Und das Schöne daran ist, dass man nicht alleine an dieser Tankstelle ist, sondern Gleichgesinnte trifft aus allen Ecken Österreichs, und der Austausch mit ihnen ist mein Herbsthighlight im Jahr geworden.“

(Adina; Mitt-Zwanzigerin)

„Ich besuche gerne die Schulungstage der ARGEGÖ, weil man da Freunde aus der fernen Umgebung trifft aber auch neue Leute kennen lernt. Außerdem ist das Kinderprogramm sowohl für junge als auch für ältere Kinder sehr gut gestaltet.“

(Adriel; 14 Jahre)

Der Marsch fürs Leben in Wien war eine fröhliche Veranstaltung

Eine pinke Wolke von Luftballons erfüllte am 12. Oktober den Stephansplatz. 4.000 Menschen sammelten sich um 13:00 Uhr, um gemeinsam für die Ungeborenen und ihre Mütter auf die Straße zu gehen.

Familien mit Kindern, Teenager mit selbstgemachten Schildern, Erwachsene und Pensionisten mit ihren Enkeln und Urenkeln, alle Altersgruppen waren vorhanden. Es herrschte eine positive Stimmung, und die Leute konnten es kaum abwarten, endlich mit dem Marsch zu beginnen. Auch die verschiedenen Sprecher schafften den Versammelten ganz viel Motivation.

Schon ein paar Stunden zuvor gab es zwei Gottesdienste, eine heilige Messe im Stephansdom und einen freikirchlichen Gottesdienst im Novum Wien Hauptbahnhof. Auch dort herrschte eine motivierte Stimmung. Mit einem großartigen Lobpreis und einer herausfordernden Predigt von Pastor Ewald Ring wurden die Besucher für den Marsch vorbereitet.

Leider wollten nicht alle Menschen wahre Unterstützung für Mütter und ihre ungeborenen Kinder. Eine Gegendemo von ca. 30 Personen hielten abscheuliche Schilder in die Luft und forderten unmenschliche Sachen. Die mutigen Lebensschützer ließen sich aber nicht von ihnen ablenken und marschierten fröhlich den Ring entlang. Zwischendurch wurde gesungen, getanzt, geklatscht, gejubelt



/// Foto: Steffen Groucher

und auch mal geschwiegen für die Ungeborenen. Die Menschen, die uns auf der Straße begegneten, waren teilweise bewundert, verwirrt, beeindruckt und neugierig.

Der Marsch fürs Leben war ein unvergessliches Event für Jung und Alt. Die Kinder wären am liebsten noch eine Runde gegangen.

Obwohl der Marsch am Folgetag von den Medien totgeschwiegen wurde, waren wir trotzdem präsent, und der Marsch ist positiv rübergekommen. Und wenn wir durch ihn auch nur eine einzige Frau ermutigen konnten, sich für ihr Kind zu entscheiden, dann war es das Marschieren wert.

Herzliche Einladung, im nächsten Jahr teilzunehmen und ein Mut machendes Zeichen zu setzen: 17. Oktober 2020 in Wien.

/// Julia Mashraki

Donaulände Krems:

Täufer-Gedenktafel feierlich eröffnet

Krems war im 16. Jahrhundert eine zentrale Drehscheibe auf der Fluchtroute der Täufer. Viele von ihnen versuchten sich, aus Tirol, der Schweiz und Süddeutschland kommend, nach Mähren durchzuschlagen. Dort war noch die freie Glaubensausübung möglich. Über die Wasserwege Inn und Donau gelangten Täufer scharenweise in Krems und Grafenwörth an Land, um dann zu Fuß weiter nach Mähren zu gelangen.

Nun wurde auf der Donaulände Krems eine Täufer-Gedenktafel feierlich eröffnet. Auf ihr werden speziell Sebastian Glaser und Christoph Kirchner genannt. Sie sind auch im Stadtarchiv von Krems verzeichnet. Jakob Hutter und Balthasar Hubmaier werden stellvertretend für viele andere Täuferführer erwähnt. Ein Liedtext von Sebastian Glaser bringt dessen Glauben zum Ausdruck:

*„Den schmalen Weg durch die enge Porten,
den Christus selber gegangen ist,
es folg im nach ein ieder Christ.“*

Die Open-Air-Dauerausstellung über das Welterbe Wachau wurde am 6. September

2019 vom Kremser Bürgermeister Dr. Reinhard Resch und Bgm. Adreas Nunzer, Vorsitzender der Weltebegegmeinde Wachau feierlich eröffnet.

Den Schwerpunkt der Feier bildete das Thema Täufer. Von Alexander Basnar wur-

den zwei zeitgenössische Täuferlieder vorgetragen. Reinhold Eichinger, bis vor kurzem Vorsitzender der Freikirchen in Österreich und Obmann des Hutterischen Geschichtsvereines, berichtete über regionale Täuferschicksale rund um Krems und Gedersdorf.



Rupert Lauter bei der Vorstellung der Infotafeln. Eine Million Passanten sollen laut Stadtverwaltung pro Jahr an den neuen Infotafeln vorbeikommen. Der Standort rund um Schiffsanlegeplatz, Kunstmeile Krems und Donauradweg ist ideal.

/// Foto: Hanna Lauter

» Anschließend wurde von Rupert Lauter die Infotafel „Die Täufer – der dritte Flügel der Reformation“ vorgestellt. Das Projekt wurde von einer Arbeitsgruppe aus drei Kremser Freikirchen (Rumänische Baptisten, Baptisten Joy for Life, Freie Evangelikale Gemeinde Krems) getragen. Diese hatte sich schon im Rahmen des Reformationsjubiläums 2017 gebildet und im selben Jahr im Rathausaal die Wanderausstellung „Brennen für das Leben“ durchgeführt.



// Foto: Kattnig

Marsch für Jesus

Christen aller Konfessionen feierten ihren Glauben in der Klagenfurter Innenstadt

Am 14. September fand in Klagenfurt zum zweiten Mal der „Marsch für Jesus“ statt, der weltweit seit Jahren Millionen Menschen auf die Straßen bringt (siehe Bild oben).

1.600 Christen verschiedener Kirchen und Gemeinschaften marschierten singend und betend durch die Innenstadt, wobei die bunte Zusammensetzung und die zahlreichen mitgetragenen Banner ein farbenprächtiges Bild ergaben.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand der Dank für den gemeinsamen Glauben und das Gebet für die Bewohner der Stadt Klagenfurt und Kärntens sowie die Einladung zu gesellschaftlichem Engagement aus christlichem Geist. Das Programm bestand aus Impulsen und Zeugnissen verschiede-

ner christlicher Persönlichkeiten und viel Musik. Christen setzten dabei ein Zeichen und beteten für die Einheit der Christen, den Schutz des Lebens, die bevorstehenden Wahlen, ein gutes Mit-

einander der vielen verschiedenen Kulturen in Kärnten und für die weltweite Wahrung der Religionsfreiheit, ganz besonders für verfolgte Christen. Europa wende sich immer mehr von den christlichen Werten ab und versuche Religion und den Glauben an Gott in die Privatsphäre zu verdrängen, so die Veranstalter.

Die Initiative in Klagenfurt ging von den christlichen Freikirchen aus und wurde von Persönlichkeiten der katholischen und evangelischen Kirche mitgetragen. Rechtsträger ist die Evangelische Allianz Klagenfurt.

.....
„Der Marsch für Jesus ist eine großartige Möglichkeit, gemeinsam mit Christen aus unterschiedlichen Konfessionen, das Bekenntnis zu Jesus Christus öffentlich zu bezeugen.“

Athletes in Action

Das SHINE Summer Camp auf den Fußspuren von Jesus

220 Jugendliche und Mitarbeiter drängten sich am Startabend des SHINE Summer Camps in die Turnhalle des Gymnasiums in Saalfelden.

Mit Worship, Videoclips, Theater und tiefgehenden Inputs ließen wir das Thema „in his footsteps“, zu Deutsch „in seinen Fußstapfen“, ganz praktisch und lebendig werden. Vormittags wurden verschiedene Interessen-Tracks angeboten, in welchen die Teilnehmer sich zum Beispiel in Tennis, Dance, Worship, Prayer, Media, Englisch oder Apologetik vertiefen konnten.

Nachmittags gab es verschiedene von Athletes in Action geleitete Sportangebote und natürlich auch die SHINE-Bar, die zum Austausch und Verweilen einlud.

Bewegend war, dass sich an den letzten Abenden mehr als siebzig Jugendliche neu für eine Nachfolge von Jesus Christus entschieden, und einige dies zum ersten Mal festmachten. Die Stimmung am Abend war

erwartungsvoll, und viele erlebten Jesus ganz persönlich. Eine dreizehnjährige Teilnehmerin erzählte: „Heute wurde für mich gebetet. Ich war so überrascht, wie klar Gott durch das Gebet zu mir gesprochen und mich ermutigt hat. Ich möchte ab dem Herbst einen Schülergebetskreis in meiner Schule leiten.“

Diese und viele andere persönliche Gotteserfahrungen während des Camps zeigten die Offenheit und das Interesse der Jugend an einer Jesus-Nachfolge. Das bestätigt uns darin, als *Campus für Christus* in den nächsten Jahren den Fokus auf die Jugend zu legen.

Infos: <https://athletesinaction.at>



// Foto: Athletes in Action

Campus Danubia will Privatuniversität werden

Öffentlichkeitsreferentin Mag.a Lisa Wonka befragt dazu den Obmann des Trägervereins des Akkreditierungsprojekts Campus Danubia, Edwin Jung:

Lisa Wonka: Danke, Edwin, dass ich dir einige Fragen stellen darf. Kurz zu dir als Person: Du hast ein großes Anliegen für den Bau der Gemeinde in Österreich. Wie vereinst du Gemeindepraxis mit der Idee einer Privatuniversität?



Edwin Jung
// Foto: privat

Edwin Jung: Zum einen denke ich, dass die Verbindung aus Praxis und Forschung wichtig ist, um gesellschaftsrelevante Fragen zu stellen und überkonfessionell Dialoge zu unterstützen. Zum anderen weiß ich als Gemeindeführer und Vorsitzender der Freien Christengemeinde-Pfingstgemeinde in Österreich, dass Pastoren bzw. Pastorinnen und Mitarbeiter bzw. Mitarbeiterinnen gesucht sind, die ein solides biblisches Fundament besitzen.

L.W.: Woher stammt die Idee aus drei etablierten theologischen Ausbildungs-

stätten eine christliche Privatuniversität zu machen?

E.J.: 2013 kam es zu ersten Gesprächen zwischen den drei theologischen Ausbildungsstätten. Eine christliche Privatuniversität ermöglicht Flexibilität in und für spätere Ausbildungen, stärkt internationale Vernetzung und Synergien, Wissen wird gebündelt und Erfahrung genutzt. Wir sind dankbar, dass wir durch diese Initiative einen Weg gefunden haben, das Interesse der nächsten Generation von Mitarbeitenden und Leitern bzw. Leiterinnen zu wecken.

L.W.: Was sind die größten strukturellen und inhaltlichen Schritte, die das Projekt vor sich hat?

E.J.: Dass Forschung ein zentrales Anliegen wird. Als Folge des Gutachtens hat sich diesbezüglich unsere Vorstellung konkretisiert. Als Privatuniversität muss die Forschung in jedem der traditionellen Fachbereiche durch habilitiertes Personal gewährleistet sein. Das hat zu strukturellen Umbrüchen geführt. Eine weitere Herausforderung ist die gesicherte Finanzierung des Projektes auf mindestens sechs Jahre.

L.W.: Welchen konkreten Einfluss und

AKKREDITIERUNGSPROJEKT
CAMPUS DANUBIA



welches Potenzial siehst du durch eine Akkreditierung?

E.J.: Wir merken, dass die Studierenden immer wieder nach einer Akkreditierung fragen. Vorteile sind beispielsweise die flexible Anrechenbarkeit von Lehrveranstaltungen, die Unterstützung der Studierenden durch staatliche Stipendien, neue Möglichkeiten, Studiengänge zu kombinieren und der Zugang zu Kooperationsprojekten mit anderen Universitäten im In- und Ausland.

L.W.: Nach der Akkreditierung soll die Privatuniversität den Namen "Campus Danubia - Privatuniversität für Kirche und Gesellschaft (PKG)" tragen. Was beinhaltet dieser Name für dich?

E.J.: Der Praxis- und Gesellschaftsbezug entspricht unserer Zukunftsvision und spiegelt sich auch in den einzelnen Lehrveranstaltungen wider. Wir wollten einen Namen, der verdeutlicht, dass wir aktiv Kirche und Gesellschaft mitgestalten wollen.

L.W.: Vielen Dank für deine Zeit.

175 Jahre CVJM – 175 Jahre Treue Gottes

Welches Ausmaß diese ganze Bewegung annehmen sollte, ahnte wohl keiner der 12 Gründungsmitglieder, als am 6. Juni 1844 in London der erste Christliche Verein Junger Männer gegründet wurde.

Drei Jahr zuvor hatte George Williams begonnen, seinen Arbeitskollegen in der Tuchhandlung „Hitchcock und Rogers“ von der

Liebe Jesu Christi zu erzählen und sie zu Gebet und Bibelstudium einzuladen. Gut 11 Jahre später trafen sich in Paris 99 Delegierte aus neun Ländern, die 338 Vereine mit 27.000 Mitgliedern vertraten. Dort wurde am 22. August 1855 von allen Delegierten feierlich die Pariser Basis unterzeichnet. Dieses Dokument begründet bis heute den missionarischen Auftrag aller CVJM.



Heute im Jahr 2019 (175 Jahre später) ist der CVJM in über 120 Nationen aktiv und ist mit rund 58 Millionen Mitgliedern die weltweit größte überparteiliche, christliche und konfessionsunabhängige Jugendorganisation der Welt.

Aus gegebenem Anlass wurde primär in den 70er Jahren der Christliche Verein Junger Männer in Christlicher Verein Junger Menschen umbenannt. ➡

In der Jungschar geht's rund!

» Die Arbeit des CVJM war stets im Wandel. Angefangen von Jungschararbeit, Jungenschaften, Sonntagsschulen, Sportangeboten, Chor, Posaunenarbeit, Bündische Jugendarbeit, Freizeitarbeit, Offene Tür, Schulsozialarbeit und Ten Sing (Teenager Singing) Arbeit (um nur einige Bereiche zu nennen) haben sich die Formen der Arbeit immer wieder verändert oder erweitert. Das Anliegen, jungen Menschen an Körper, Seele und Geist zu dienen, blieb stets dasselbe.



Auch Österreich wurde schon bald vom CVJM-Virus erfasst. Der Beginn der Geschichte des CVJM Wien reicht bis ins Jahr 1873 mit der Gründung des christlichen Jünglingsvereins. Daraus entstand 1896 dann der erste CVJM in Wien, und das im Jahr 1912 eröffnete Haus in der Kenyongasse 15 ist immer noch eines der großen Vermächtnisse der Gründerväter.

Wenn wir auf die heutige Arbeit des CVJM Wien schauen, dann kristallisieren sich vier Schwerpunkte heraus. Zum einen die diakonisch-missionarische Caféarbeit. Menschen aus unterschiedlichen sozialen Schichten bekommen hier jede Woche gute Nahrung für Körper, Seele und Geist. Dann ist die Sportarbeit eine weitere wichtige Säule. Ob nun Fußball, Volleyball, Tischtennis oder Bogenschießen, Sport ist eine Weltsprache und bringt Menschen aus allen Nationen zusammen. Eine Kurzandacht gehört bei allen Angeboten immer mit zum Programm. Die Freizeitarbeit ist uns ebenso ein Herzensanliegen. Zu den drei jährlichen Angeboten gehören unsere Skifreizeit, das Baumhauscamp und unser Jungscharlager. Unsere zwei Freizeithäuser in Oberösterreich und Vorarlberg, sowie unsere Wiese im Wienerwald stehen aber auch anderen christlichen Gruppen zur Verfügung. Zu guter Letzt fungiert der CVJM als Brückenbauer und Netzwerker.



Eine beliebte Aktion des CVJM Wien: das Baumhauscamp

Der ökumenische Grundgedanke, mit allen christlichen Werken und Gemeinden zusammen zu arbeiten, ist schon in der Pariser Basis verankert „... junge Menschen ... verbinden, welche Jesus Christus ... anerkennen, ...“. In der Vergangenheit hat der CVJM auch immer wieder wichtige missionarische Impulse gegeben und größere Evangelisationen vorangetrieben.

Der CVJM ist und bleibt ein missionarisches Werk, das mit den Gemeinden eng zusammenarbeitet und auch nur so zukunftsfähig bleibt. Wir brauchen die Gebetsunterstützung des Leibes Christi und auch die Bereitschaft, die vielfältigen Projekte zu unterstützen. Gerne kommen wir mit allen Interessierten ins Gespräch.

Weitere Infos gibt es auf unserer Homepage www.ymca.at
Der CVJM-Wien ist Partner der Österreichischen Evangelischen Allianz.

In memoriam Marko Feingold

- in Erinnerung und Dankbarkeit

Der Präsident der Israelitischen Kultusgemeinde Salzburg und ältester Überlebender der Shoah in Österreich, Hofrat Marko Feingold ist am 19. September 2019 im Alter von 106 Jahren in Salzburg verstorben. Lesen Sie hier den Nachruf von ÖEA-Vorstandsmitglied Dipl. päd. Monika Faes:

„Nicht nur die jüdischen Gemeinden Österreichs, sondern ganz Österreich haben ... einen ganz besonderen Menschen verloren. Einen Lehrer, Aufklärer, Mahner und vor allem einen wunderbaren Menschen und einen Freund.“
(IKG Präsident Oskar Deutsch)

Hofrat Marko Feingold war ein jahrzehntelanger Freund unserer Schule. Die Spuren seines Wirkens sind unabsehbar. Seine Energie, sein Humor, seine Offenheit, seine Erzählungen, seine Wachsamkeit bleiben unvergessen. Mit ihm hat die unsägliche Zeit des Nationalsozialismus ein neues Ge-

Fortsetzung auf Seite 20 »

Wir durften Marko Feingold vor etlichen Jahren als Ehrengast beim „austrian prayer congress“ in St. Georgen a.d. Gusen begrüßen. Das Foto zeigt ihn mit Referentin Sr. Joela Krüger.



» Fortsetzung von Seite 19

sicht bekommen. Ein Gesicht des Überwindens, der Versöhnung. Marko Feingold half uns, uns zu erinnern. Er half uns, in Worte zu fassen, was uns verstummen ließ.

Marko Feingold wurde am 28. Mai 1913 geboren. 1939 von der Gestapo verhaftet, überlebte er die Inhaftierung in Gefängnissen und die Konzentrationslager Auschwitz, Neuengamme, Dachau, Buchenwald. Nach seiner Befreiung am 11. April 1945

setzte er sich in Salzburg sofort für politisch Verfolgte und jüdische Überlebende ein. Unvergessen! 2013 und 2014 wirkte Marko Feingold im Zeitzeugen-Projekt im Burgtheater in „Die letzten Zeugen“ von Doron Rabinovici und Matthias Hartmann mit.

Ihm gilt unsere ganze Hochachtung. Bis ins hohe Alter setzte er sich als Zeitzeuge unermüdlich gegen jeglichen Antisemitismus ein. Er kehrte an die Orte seiner schlimmsten Erfahrungen zurück, weil er mit gan-

zem Herzen an die Aufklärung und Bildung der nächsten Generationen glaubte. Dies mit einer Leidenschaft, die alle, die ihm zuhörten, zutiefst bewegte und veränderte.

Seiner Frau Hanna Feingold gilt unsere tief empfundene Anteilnahme.

// Dipl. Päd. Monika Faes

Lehrerin in Schladming, ÖEA-Vorstandsmitglied
Buchempfehlung: Marko Feingold „Wer einmal gestorben ist, dem tut nichts mehr weh“, Otto Müller Verlag

Evangelischer Altbischof Dieter Knall verstorben

Der Altbischof der Evangelischen Kirche A.B. in Österreich und frühere Superintendent der Diözese Steiermark, Dieter Knall (Bild rechts), ist am 21. September 2019, 89jährig verstorben.

Von 1983 bis 1995 war er Bischof der evangelisch-lutherischen Kirche in Österreich, davor wirkte er als Superintendent der evangelischen Diözese Steiermark.

Bekannt ist Knall auch durch seine Tätigkeit für das Gustav-Adolf-Werk in Deutschland, das international aktive Hilfswerk für evangelische Pfarrgemeinden, das er von 1969 bis zu seiner Wahl zum steirischen Superintendenten als Generalsekretär leitete. Seit seiner Pensionierung lebte Dieter Knall mit seiner Familie in Graz.

// Quelle: epdÖ

// Foto: epd_UschmannM



Georgien

Mission through Arts: Kunst schafft Einheit und erreicht Kirchenferne

Bereits zum dritten Mal fand heuer „Artcross Georgia“ in Tiflis statt.

Unser professionelles Kunstseminar vom 1. bis 5. September lockte wieder knapp 100 Teilnehmende aus ganz Georgien an.

Eine Woche lang lernten sie in folgenden zwölf Workshops (siehe Bild unten): Chorleitung (Richard Griesfelder), Gesang/Masterclass (Miriam Fuchsberger), Schlagzeug (Christian Herbst), Percussion (Willi Platzer), Saxophon (Rupert Stelzer), Theater (Eric Wehrin), Dance (Alamandé Belfor) und E-Bass (Mathias Griesfelder); und Gitarre (Solomon Kavrelishvili unter Supervision von David Hau-

ser), Keyboards (Nino Tskhvaradze), Ledertaschen/Kunsth Handwerk (Mirian Tabagari). Auf dem tollen Gelände der „Faith Church“ in Tiflis passten die Rahmenbedingungen wie Wetter (keine Hochofenhitze) und Essen (keine Verdauungsprobleme), Organisation des heimischen Teams und unsere Zusammenarbeit hervorragend! Wir feierten große Kreativität und Freude, hohes Niveau und künstlerische Durchbrüche, Bekehrungen und Berufungen... vor allem aber die EINHEIT der Christen: erstmals gab es Teilnehmende aus fünf (!) verschiedenen Gemeinde(werke)n. Die Church in Tiflis bemüht sich sehr um Ökumene und Allianz, was dort einzigartige Pionierarbeit ist.

Kurz – „Artcross“ in Georgien ist nachhaltige Missionsarbeit durch Coaching, Training und Inspiration: die „Faith Church“ – größte Freikirche mit 500 Mitgliedern – betreibt Mission bis Armenien und die Türkei mithilfe von Kunst und Musik (u.a. viele CD-Produktionen im eigenen Mini-Tonstudio) und baut Gottes Reich vor Ort mit einer Art Musikschule (angeboten wird Unterricht in Theater, Gesang und für verschiedene Instrumente). Georgien ist nämlich eine sehr musikaffine und musikalische Kultur, hat aber kein staatliches Musikschulsystem wie wir. Und so wird mit diesem Dienst der Stadt gedient, aber auch Kontakt mit kirchenfernen Menschen geknüpft. Hallelujah!

// Nina Krämer

Artcross





Saudi-Arabien

// Foto: Glenn Carstens-Peters; Unsplash.com

Der Weg eines Muslims in die Nachfolge Jesu

Er war immer nur Muslim gewesen, aber seine Zweifel am Islam nahmen zu. Deshalb ging „Mohammed“ ins Internet, um die Wahrheit zu suchen – und was er fand, hat sein Herz und sein Leben verändert.

„Seit Jahren hatte ich Zweifel, wenn ich im Koran las“, sagt Mohammed. „So vieles passte nicht zusammen. Eines Tages beschloss ich, meine Religion zu testen; man hatte mir beigebracht, dass es einem Muslim sofort Unglück bringt, wenn er auch nur ein einziges Mal eines der fünf täglichen Gebete auslässt: Wenn du aufhörst zu beten, passiert dir etwas ganz Schlimmes! Also wollte ich einen Tag aussetzen, nur einen Tag. Und es passierte nichts. Im Gegenteil: Es wurde ein richtig einträglicher Tag.“

Mohammeds Zweifel wuchs weiter an, und er suchte im Internet Informationen über die Bibel. Was er dort über die Liebe Gottes las, ließ ihn nicht mehr los. Er suchte weiter, lud sich eine App aufs Handy; dadurch lernte er die Grundlagen des Christentums kennen. Nun wollte er unbedingt Christen kennen lernen, eine Gemeinde besuchen, eine eigene Bibel haben.

In Saudi-Arabien sind christliche Gottesdienste verboten, ganz besonders für Einheimische. Auf Abwendung vom Islam steht die Todesstrafe, die Bibel ist ein verbotenes Buch. Aber das Risiko der Ausgrenzung und Verhaftung konnte Mohammed nicht abhalten, nicht einmal die Lebensgefahr, in die er sich damit begab. Er reiste in zwei Länder im Nahen Osten,

wo Christen ungehindert Gottesdienst feiern und Bibeln kaufen können. Allerdings dürfen in diese Kirchen nur Christen aus Familien, die schon immer Christen waren, keine ehemaligen Muslime. In beiden Gemeinden wurde Mohammed der Eintritt verwehrt. Traurig und mit leeren Händen ging er davon.

.....
„Seit Jahren hatte ich Zweifel,
wenn ich im Koran las“
.....

Aber Mohammed wusste: Er hatte die Wahrheit gefunden. Für ihn gab es kein Zurück mehr! Als er eine andere christliche Website auf Arabisch fand, wurde er kühn und fasste in Worte, was er noch keinem anvertraut hatte: „Ich weiß, Jesus Christus ist Gottes Sohn“, tippte er. „Kann ich Sie besuchen? Bitte bringen Sie mich zu einer Gemeinde und geben Sie mir eine Bibel.“ Seine Bitte wurde von Christen im Nahen Osten gelesen, die sich in den sozialen Medien engagieren; sie beantworteten auf christlichen Websites Besucher-Fragen und -Reaktionen. Sie luden Mohammed zu sich ein.

Nach all den Jahren des Zweifels und Suchens erlebte Mohammed nun einen christlichen Gottesdienst, im Kreise anderer Christen betete er zum ersten Mal im Leben den wahren Gott an. „Mein Herz war voller Freude“, erinnert er sich. An jenem Tag und in der folgenden Woche öffnete sich ihm eine neue Welt: Er besuchte alle Bibelkreise, die es gab, manchmal vier

am Tag, und unterhielt sich mit den Pastoren der Gemeinde. Nach ein paar Tagen ließ er sich taufen; vor seinen neuen Freunden erklärte er, er wolle jetzt von ganzem Herzen Jesus nachfolgen. Am nächsten Tag ging Mohammed nach Saudi-Arabien zurück, und der blutjunge Christ hatte einen kostbaren Schatz bei sich: seine allererste Bibel!

Mohammed lebt jetzt als heimlicher Christ in Saudi-Arabien. Wenn die Behörden oder seine Familie herausfinden, dass er Christ geworden ist, sind er und seine Angehörigen in Lebensgefahr. Nicht einmal Frau und Kinder wissen davon. Anleitung in der Nachfolge erhält er über die sozialen Medien durch die Christen, die ihn zu sich eingeladen hatten.

Der Weltverfolgungsindex von Open Doors listet Saudi-Arabien auf Platz 15. In diesem Land gilt die Scharia, Christen sind „Bürger zweiter Klasse“. Nur eine Religion ist erlaubt, der Islam; es gibt weder Kirchen noch Tempel anderer Religionen. Christen versammeln sich unter höchster Geheimhaltung, wenn das überhaupt möglich ist. Beten Sie für Mohammed und andere Christen, die ihren Glauben geheim halten müssen. Beten Sie, dass sie im Internet Anschluss an andere Christen finden. Saudi-Arabien hat 33,6 Mio. Einwohner, davon über 11 Mio. Gastarbeiter; schätzungsweise 1,4 Mio. sind Christen.

// **Quelle: Lindy Lowry, Open Doors**
in JoelNEWS (2019-23): Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über einhundert zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – www.joel-news.net

Indien

Gewalt und Verfolgung ohne Ende

Die Kommission für Religionsfreiheit der Indischen Evangelischen Allianz (Evangelical Fellowship of India) berichtet in ihrer Rundmail „Persecution Watch“ regelmäßig über Gewaltakte und Hass gegen Christen. Nachstehend ein Auszug aus der letzten Ausgabe:

Am 28. Juli drangen Mitglieder der militanten Hinduorganisation Bajrang Dal in eine Privatwohnung in Kanpur im Bundesstaat Uttar Pradesh, ein, wo Pastor Raju Prasad gerade eine Gebetsversammlung leitete. Die radikalen Hindus hatten zuvor bereits zwei Männer und einige Frauen, die auf dem Weg zu dem Gebetsstreffen waren, umzingelt, die Männer verprügelt und die Frauen beschimpft.

Männer zur Polizeistation Chakeri. Berichten zufolge prügelten die Fanatiker auch in der Polizeistation auf den Pastor ein und brüllten laut Parolen. Die Christen wurden ca. 5 Stunden festgehalten. Dann ließ man sie frei, da die polizeilichen Ermittlungen ergeben hatten, dass es zu keinen Bekehrungen gekommen war. Gegen die Angreifer wurde nichts unternommen. Die Christen wurden verwarnet und aufgefordert, sich nicht mehr zum Gebet zu versammeln.

Am selben Tag unterbrachen zwei Polizisten einen von Pastor Ramesh Chandra geleiteten Gottesdienst im Dorf Mundhal Khurd im Bundesstaat Haryana. Sie ordneten die Beendigung des Gottesdienstes an und brachten den Pastor und zwei Kirchenmitglieder zur nahe gelegenen Polizeistation. Später wurden die Christen ohne Anklage freigelassen.

Ebenfalls am 28. Juli wurden 22 Christen aus einem Dorf im Bezirk Madurai im Bundesstaat Tamil Nadu von der Dorfgemeinschaft ausgeschlossen. Die Bezirksbehörden wurden zuvor zur Schlichtung eines Konflikts zwischen Gruppen von Christen und Hindus angerufen, doch die Untersuchung zog sich hin. So kam es zu dem Ausschluss.

Am 4. August wurden zwei Christen aus der Pfingstgemeinde Assembly of God in Thadicombu, Bundesstaat Tamil Nadu, von radikalen Hindus mit dem Vorwurf konfrontiert, sie hätten Zwangsbekehrungen durchgeführt, und zur örtlichen Polizeistation gebracht. Sie wurden später von der Polizei freigelassen. Der Vorwurf, Hindus unter Zwang zum Christentum zu bekehren, ist eine weit verbreitete Verleumdungstaktik in Indien.

// Quelle: EFI Religious Liberty Commission

(Kommission für Religionsfreiheit der Indischen Evangelischen Allianz

(<http://www.efionline.org/what-we-do/>). Deutsche Fassung: AK Religionsfreiheit der ÖEA



Dann drangen sie in das Haus ein, wo das Gebetsstreffen im Gange war, zerrten den Pastor aus dem Haus und verprügelten ihn. Danach übergaben sie ihn der Polizei mit der Begründung, er habe Menschen bekehrt. Die Polizei brachte den Pastor und die zwei

Indonesien

Generalversammlung der Weltweiten Evangelischen Allianz

Evangelikale sind „die am schnellsten wachsende religiöse Bewegung“

JAKARTA. Rund 800 Vertreter der evangelikalen Bewegung aus 92 Nationen nahmen an der Generalversammlung der Weltweiten Evangelischen Allianz (WEA) in Indonesien teil. Das Gremium hatte sich zuletzt 2008 getroffen.

Zur Eröffnungsveranstaltung kamen auch Tausende indonesische Evangelikale. Die Konferenz fand vom 7. bis 12. November

in Bogor nahe der Hauptstadt Jakarta statt. Sie stand unter dem Motto „Your Kingdom come“ („Dein Reich komme“) – angelehnt an eine Bitte im Vaterunser. Gemeinsam wurde darüber nachgedacht und geplant, wie man den Auftrag Jesu, „alle Völker zu Jüngern“ zu machen, erfüllen kann.

Tendero: „Das Reich Gottes in unserer Zeit vorantreiben“

In seiner Eröffnungsansprache sagte der Generalsekretär der WEA, Bischof Efraim Tendero (Manila/New York): „Evangelikale sind die am schnellsten wachsende religiöse Bewegung der Welt in den letzten sechzig Jahren.“ Die WEA repräsentiert nach eigenen Angaben rund 600 Millionen Evangelikale. Tendero zufolge will die Generalversammlung dafür beten und arbeiten, „das Reich Gottes in unserer Zeit ▶



» voranzubringen“. Bei der Wahl des Veranstaltungsortes habe man sich bewusst für Indonesien entschieden. Es sei das Land mit den meisten Muslimen, und es gebe religiöse Toleranz und Harmonie. Darüber hinaus wachse hier die Kirche und wirke sich in der Gesellschaft aus.

Der indonesische Innenminister Tito Karnavian (Jakarta) unterstrich in seinem Grußwort die Bedeutung des friedlichen Miteinanders der Religionsgemeinschaften in seinem Land. 87 Prozent der 264 Millionen Einwohner des Landes sind offiziellen Angaben zufolge Muslime, zehn Prozent Christen. (Wie aber Mitglieder der indonesischen Delegation am Rande des Treffens sagten, sind diese Zahlen überholt. Der Anteil der Christen liege bei 20-25 Prozent.)

Der Vorsitzende der indonesischen Evangelischen Allianz, Ronny Mandang, bezeichnete das Treffen als großen Segen für die einheimischen Christen: „Wir haben für diesen Moment gebetet und geweint, und jetzt stehe ich hier und schaue auf all diese internationalen Leiter, die vereint sind, und Jesus Christus als gemeinsamen Herrn haben.“

Neue Ansätze zur Stärkung von Mission und Gemeinden

In einem Bericht erklärte Generalsekretär Tendero am 8. November, es gehe darum, alle Nationen mit dem Evangelium zu erreichen. Ziel des nächsten Jahrzehnts sei es, eine globale geistliche Erneuerung einzuleiten, „damit wir sehen können, wie die Reiche dieser Welt für immer zum Königreich unseres Herrn Jesus Christus werden“. Um die weltweite Mission voranzutreiben, wolle man auch vermehrt auf interreligiöse Beziehungen setzen. Manche Christen hätten „verständliche Bedenken geäußert, dass unsere evangelische Botschaft gefährdet sein könnte, wenn wir Freundschaften und Kooperationen mit Menschen anderer Glaubensrichtungen aufbauen“. Man habe jedoch festgestellt, dass Christen auch in interreligiösen Begegnungen eine „Visitenkarte“ für Jesus sein können.

Laut Tendero sollen Soziale Medien und andere Plattformen künftig verstärkt genutzt werden, um sich innerhalb der WEA besser zu vernetzen und neue nationale Allianzen zu gründen. Zudem will die WEA künftig den Ansatz der „polyzentrischen Mission“ vertreten: „Das heißt, dass Mission von überall nach überall hin ausgehen sollte und nicht einfach vom Westen in die restliche Welt.“

Einsatz für Religionsfreiheit

Die WEA trete darüber hinaus global für Religionsfreiheit ein. Sie engagiere sich dabei nicht nur für Christen, sondern auch für Andersgläubige: „Auf diese Weise gewinnen wir Respekt und Partner für unsere Bemühungen.“ Das Genfer Verbindungsbüro der WEA spiele zunehmend eine wichtige Brückenfunktion zwischen den WEA-Mitgliedsallianzen auf der einen Seite sowie globalen Menschenrechtsinstitutionen und Regierungen auf der anderen Seite. Das Büro übernehme jährlich von durchschnittlich 20 nationalen Dachverbänden Fälle, in denen es um Verletzungen der Religionsfreiheit gehe. Es richte Berichte und Appelle an die Vereinten Nationen sowie Regierungen.

Als Beispiel verwies der Bischof auf das nordafrikanische Algerien: „Unsere Bemühungen um den Schutz der Religionsfreiheit in Algerien, wo Kirchen kürzlich von Regierungsbehörden geschlossen wurden, dauern an.“ Einige Kirchen seien 2018 wiedereröffnet worden, nachdem die WEA das US-Außenministerium gebeten hatte, die Situation zu untersuchen. Jedoch seien in den letzten



Der Generalsekretär der Weltweiten Evangelischen Allianz, Bischof Efraim Tendero, bei der WEA-Generalversammlung in Indonesien.

Monaten sechs weitere Kirchen geschlossen worden.

Tendero sieht jedoch auch positive Entwicklungen in einigen Ländern, etwa in den palästinensischen Gebieten. „Wir hatten in dieser Woche gerade einen wunderbaren Erfolg, als die Palästinensische Autonomiebehörde der Evangelischen Allianz in Palästina volle Anerkennung gewährte.“

Neben Diskussionsrunden, Plenarsitzungen und Arbeitsgruppen stand bei dem Treffen auch die Wahl eines neuen internationalen Rates – des Vorstandes der WEA – auf der Tagesordnung.



Der Gründer und frühere Leiter von OM, George Verwer, rief die Teilnehmer zu einem Leben in Demut und Liebe zu Gott auf.

Jesus Christus radikal nachfolgen

Mit dem Aufruf „zu radikaler Jüngerschaft“ endete die Generalversammlung am 12. November. Der Gründer und frühere Leiter des Missionswerks Operation Mobilisation (OM), der 81-jährige George Verwer (London), appellierte an die 800 Vertreter der evangelikalen Bewegung aus 92 Nationen, darüber hinaus, ein Leben in Demut und Liebe zu Gott und den Menschen zu führen. Die Delegierten verabschiedeten Verwer stehend mit Applaus.

// Quelle: idea.de

(Berichte zusammengefügt und angepasst durch ÖEA)

NT und Antisemitismus?

Brennpunkt Israel

Foto: Grötzinger

...welche irren in ihrem Geist, werden Verstand annehmen... (Jesaja 29,24a)

So manchen Bibelleser irritiert, dass Menschen in der Nähe Jesu als *Juden* bezeichnet werden. Dies fällt besonders im Johannes-Evangelium und in der Apostelgeschichte auf; so zB. Joh 11,31ff und Apg 13,6.

Diese und andere Stellen wurden und werden immer wieder als Beweis, Grundlage bzw. Auslöser des Antisemitismus angesehen bzw. missverstanden.

Wie werden aber die Menschen in Israel im NT bezeichnet? In Joh 1,47 sagt Jesus von Nathanael: *ein echter Israelit*; Paulus bezeichnet sich als *Hebräer* in Phil 3,5 und aus Israel. Der Gegensatz zwischen *Juden* und *Heiden* wird in Gal 2,14 deutlich.

In manchen Stellen – besonders im Johannes-Evangelium – werden aber mit *Juden* die Gegner Jesu und der Gemeinde bezeichnet. In dem Text über die Auferweckung des Lazarus (Joh 11) kommt dies zum Ausdruck, wo nur von *Juden* die Rede ist. Diese Wortwahl hat „ihren Platz im innerjüdischen Streit um Jesus. Juden stritten mit Juden um den Juden Jesus und seine Bedeutung. Sie richten sich nicht gegen Juden und das Judentum, sondern gegen die Ablehnung Jesu, vor allem seinen messianischen Hoheitsanspruch.“ (Krämer, s. Quellen). Das bedeutet, dass die Bibel „heute nicht mehr gegen Juden/Israel ausgelegt werden“ darf. (ders.)

Bibelausleger/innen tragen darum eine große Verantwortung, auch und gerade in unserer Zeit.

// Quellen und Tipp:

- Lexikon zur Bibel, Hrsg. Fritz Rienecker; Artikel: Juden, Judentum.
- Tobias Krämer rezensiert in *Israelaktuell* (Juni/Juli 2017, S. 10).
- Klaus Wengst, Mirjams Sohn – Gottes Gesalbter. Mit den vier Evangelien Jesu entdecken. Gütersloh 2016. Die Zitate bezogen sich auf die Seiten 633 – 639.
- Krämer empfiehlt, zusätzlich die Jesusbücher von Klaus Berger und Joseph Ratzinger (Benedikt XVI) zu lesen.

// Autor: Pfr. i.R. Klaus Lehner, Wien

Sie verfügt über 600 Sitzplätze

Sultanat Oman weiht die zweite Kirche ein

In diesen Tagen wurde im Sultanat Oman auf der Arabischen Halbinsel eine Kirche mit 600 Sitzplätzen sowie einem Mehrzweckraum mit 400 Plätzen eingeweiht. Der Grundstein war am 26. Februar 2018 gelegt worden.

In der 370.000-Einwohner-Stadt Salala im Sultanat Oman wurde nun eine Kirche eröffnet. Das Gebäude wurde in weniger als 18 Monaten gebaut. Das Gotteshaus bietet Platz für 600 Personen und verfügt auch über einen Mehrzweckraum mit 400 Sitzplätzen.

Zweite Kirche in der Stadt

Ahmed Khamis Masood Al Bahri, Direktor des Ministeriums für religiöse Stiftungen und religiöse Angelegenheiten, sagte, er freue sich über die Einweihung „dieser riesigen Kirche“. Al Bahri betonte auch die Möglichkeiten, die sich dadurch für die zukünftige Generation ergeben.

Der Erzbischof dankte Sultan Qaboos Bin Said Al Said für die Genehmigung des Baus der Kirche und erinnerte daran: „Oman genießt den Frieden gerade wegen dieser religiösen Toleranz und der eingegangenen Verpflichtungen zu ihrer Erhaltung.“

Meilenstein für die Religionsfreiheit

Bereits 1979 hatte der Sultan das Land gespendet, auf dem die erste Kirche in Salala gebaut worden war. Im Sultanat leben 180.000 Christen, die meisten von ihnen sind Einwanderer. Der Islam ist die Staatsreligion und die Scharia ist die Grundlage der Gesetzgebung. Die Ausübung anderer Religionen als des Islam ist zulässig, wenn sie „nicht die öffentliche Ordnung stört oder der Moral widerspricht“.

Während Experten wenig Einschränkungen der Religionsfreiheit in diesem Land sehen, wird gleichzeitig festgestellt, dass es an christlichen Gebäuden mangelt. Diese Kircheneinweihung ist daher ein wichtiger Meilenstein für die Religionsfreiheit im Sultanat Oman.

// Daniel Gerber

Quelle: Livenet / infochretienne



Die St. Francis Xavier Kirche im Oman

Foto: avosa, Quelle: Flickr



Großes Mausohr im Quartier in einer Brücke

// Foto: MissMhisi - Eigenes Werk, CC BY-SA 4.0, commons.wikimedia.org

Sie wird zehnmal älter

Fledermäuse liefern indirekten Beleg für Methusalem

Erst vor kurzem wurde eine interessante Entdeckung publiziert: Nämlich, dass es eine Fledermausart gibt, die überraschenderweise rund zehnmal so alt werden kann, wie ihre näheren verwandten Fledermausarten. Ihr Name: Großes Mausohr.

Normalerweise werden Fledermäuse nur drei bis vier Jahre alt, berichtet Reinhard Junker, Biologe und Mitarbeiter der Studiengemeinschaft „Wort und Wissen“. „Das Große Mausohr schafft es dagegen bis auf fast 40 Jahre. Da wird man als Bibelleser schon etwas an die biblischen Alter der Urväter erinnert, die statt wie wir heute 90 bis 100 Jahre alt werden konnten, sondern laut biblischen Aussagen bis über 900 Jahre lang lebten.“

Unterschiedliches Erbgut

Diese Fledermausart könnte laut Junker einen gewissen Hinweis zum biblischen Alter der Urväter geben, „weil sie tatsächlich etwa zehn Mal so alt wird wie ihre nächstverwandten Arten.“ Die Biologen hätten eine Reihe von Unterschieden im Erbgut dieser Fledermäuse im Vergleich

zu ihren nahen Verwandten gefunden, die offenbar mit dem Alterungsprozess in Beziehung stehen.“

Nun könne man spekulieren, sagt Reinhard Junker, „dass auch die hohen Alter der Urväter damit zusammenhängen könnten, dass da in der Genetik (also im Erbgut) zumindest einige Faktoren anders waren, die später durch einen Verlustprozess verloren gingen, durch eine Degeneration, die wir nicht mehr rekonstruieren können, weil wir die ursprüngliche Situation nicht vergleichen können.“

Vorstellung nicht abwegig

Es sei jedoch ein interessanter Befund bei diesen Fledermäusen, der zeige, dass beim Alterungsprozess erhebliche Unterschiede grundsätzlich möglich seien. Junker: „Eine Zehnerpotenz mehr oder weniger ist schließlich keine Kleinigkeit. Und dass man außerdem Entsprechungen im Erbgut findet, die damit zusammenhängen, ist eine interessante Geschichte. Man kann gespannt sein, ob man noch ähnliche Fälle von dieser Sorte findet.“

.....
Junker: „Es ist nicht unvernünftig oder abwegig, sich vorzustellen, dass Menschen einmal so alt werden konnten, wie es die Bibel sagt.“
.....

Bei den Fledermäusen kann man heute direkt vergleichen. „Man kann das Große Mausohr, das an die 40 Jahre alt werden kann, mit anderen, die nur drei, vier Jahre alt werden, vergleichen. Beim Menschen geht das nicht. Aber man könnte sagen, dass es vielleicht eine Entsprechung gibt. Es ist nicht unvernünftig oder abwegig, sich vorzustellen, dass Menschen einmal so alt werden konnten, wie es die Bibel sagt.“

// Daniel Gerber

Quelle: Livenet

Die Studiengemeinschaft „Wort und Wissen“ ist Partner der Österreichischen Evangelischen Allianz.

Der „Herr der Schuhe“

Heinrich Deichmann, eine Hiobsbotschaft und das Festhalten an Gott

Er ist der größte Schuhhändler Europas. Er ist bekennender Christ. Und er sprach beim Evangelischen Kirchentag in Deutschland über den alttestamentlichen Hiob und Gottes Liebe zu jedem Menschen. Die Rede ist vom Unternehmer Heinrich Deichmann, der die Firma trotz seines Glaubens nicht als christliches Unternehmen bezeichnet.

Es gibt Menschen, die bemerkt man kaum. Und es gibt Menschen, die mit ihrer Präsenz den Raum füllen und denen man einfach zuhört – weil sie etwas zu sagen haben und sich auch noch ausdrücken können. Der Schuh-Milliardär Heinrich Deichmann (56, im Bild rechts) gehört zu letzteren. Dabei ist er niemand, der sich unbedingt in den Vordergrund spielt.



// Foto: Deichmann

Ein milliardenschweres Erbe

Sein Vater, Heinz-Horst Deichmann, schuf aus dem elterlichen Schuhgeschäft die größte Schuheinzelhandelskette Europas. Er starb 2014 im Alter von 88 Jahren. Die Maxime des Seniors war neben seinem unternehmerischen Denken immer ein tief verwurzelter Glaube. „Am Ende meines Lebens wird Gott mich nicht fragen, wie viele Schuhe ich verkauft habe. Er wird wissen wollen, ob ich wie ein wahrer Christ gelebt habe“, war Deichmann überzeugt. Und diese Überzeugung gehört mit zum Erbe, das er seinem Sohn und Nachfolger Heinrich Deichmann mitgab. Auch der Sohn des „Milliardärs von nebenan“ sieht die Firma als eine Möglichkeit, um Menschen zu dienen.



Jedes Jahr vergibt Initiator Heinrich Deichmann den Förderpreis für Integration. Dadurch werden benachteiligte Jugendliche unterstützt. Das Preisgeld, mit dem elf Projekte pro Jahr ausgezeichnet werden, beträgt insgesamt 100.000 Euro.

Der Wirtschaftswissenschaftler und Theologe ist verheiratet und Vater zweier Kinder. Schon früh engagierte er sich im väterlichen Unternehmen und trat 1999 die Nachfolge seines Vaters an. Wer nun denkt, dass jemand, der 40.000 Angestellte hat, über 170 Millionen Paar Schuhe pro Jahr verkauft und dabei einen Bruttoumsatz von 5,6 Milliarden Euro erzielt, sich im Privatflugzeug zwischen seinen diversen Villen hin- und herfliegen lässt, der täuscht sich. Das Fashion-Magazin Gala stellte denn auch fest: „Luxusvilla und Champagnerdusche? Fehlanzeige!“. Trotzdem nimmt auch „der Junior“, Heinrich Deichmann, seit Jahren einen festen Platz auf der Forbes-Liste der reichsten Menschen der Welt ein.

Ein gesundes Engagement

Der Reichtum der Deichmanns lässt sich nicht lösen von ihrem gesellschaftlichen und christlichen Engagement. Bereits der Vater begann damit, dass er jeder Mitarbeiterin und jedem Mitarbeiter eine Woche Ferien in der Schweiz auf Firmenkosten anbot – nur die Urlaubstage musste man selbst beisteuern. Neben dieser firmeninternen Fürsorge gründete der Senior auch das Hilfswerk „Wort und Tat“, und Vater und Sohn engagierten sich damit hauptsächlich in Indien unter den Ärmsten der Armen. Heinrich Deichmann führt diese Arbeit nicht nur fort, er erweiterte sie auf praktische Hilfe auf drei Kontinenten und die Möglichkeit für Hunderttausende, die christliche Botschaft zu hören. Das Motto ist: „Gott liebt die Menschen. Wir zeigen es ihnen – in Wort und Tat!“

Damit führt Heinrich Deichmann das soziale und missionarische Anliegen seines Vaters sehr bewusst weiter. Er hätte es beenden oder neu ausrichten können, doch es entspricht auch seinen Vorstellungen. Gegenüber Gala sagte er dazu: „Was mir sehr früh imponiert hat, war, dass mein Vater nicht nur wirtschaftlich erfolgreich war, sondern dass er mit dem Erfolg immer viel Gutes getan hat. Meine früheste Erinnerung ist, dass er neben unserem Wohnhaus ein Kinderheim gegründet hat. Dort haben 13 Kinder und Jugendliche gelebt und sind quasi neben unserer Familie groß geworden. Wir hatten auch immer mit ihnen zu tun, haben uns um sie gekümmert. Und haben so gelernt, Verantwortung für sozial Schwächere zu übernehmen. Mein Vater hat das praktisch vorgelebt, ohne Berührungsängste.“

Eine Hiobsbotschaft

Beim diesjährigen Evangelischen Kirchentag in Deutschland war Heinrich Deichmann einer der Redner. Gleich zur Eröffnung der Großveranstaltung hielt er eine Bibelarbeit über Hiob (Kapitel 2, Vers 7–13). Er widerstand darin der Versuchung, das Buch mit seiner schweren Handlung weizuspülen. Er stellte die Frage, die sich jedem Leser aufdrängt, und ließ sie ein Stück weit unbeantwortet: Warum lässt Gott das zu? Das christliche Medienmagazin Pro zitiert ihn, dass sich eben in dieser Spannung ein „Gottesbild von unauslotbarer Kühnheit“ zeige. „Gott ist solidarisch, empathisch, leidet mit.“

Doch der Unternehmer und Theologe betonte auch: „Gott entzieht sich aller eindeutigen menschlichen Berechenbarkeit“ und warb ►

» für ein Festhalten an einem Gott, der es gut mit jedem meint: „Weil Hiob Gott die Freiheit gibt, sich anders zu verhalten, als es seinem Wunschbild entspricht, kann er an Gott festhalten.“

Ein Christ als Unternehmer

Bei einem so starken christlichen Engagement bleibt die Frage nicht aus, ob Heinrich Deichmann seine Firma als christliches Unternehmen versteht. „Nein“, betonte er gegenüber Gala. „Unser Unternehmen ist offen für alle Konfessionen, wir haben neben

Christen auch Moslems, Hindus und Buddhisten in unserer Firma – und natürlich auch Menschen, die keiner Konfession zugehören. Alle sind willkommen, wenn sie sich wirklich mit unseren Werten identifizieren.“ Was aber wichtiger ist als die Frage nach der Christlichkeit des Unternehmens (wie auch immer sich so etwas darstellen soll), ist die nach dem Herzen des Unternehmers dahinter. Und in dem ist offensichtlich viel Platz für Gott.

// Hauke Burgarth

Quelle: Livenet

Visionsreise in die Türkei

Möchtest Du die Türkei einmal aus erster Hand erleben und Dir ein Bild davon machen, wie Türken in ihrem eigenen Land leben und wie warmherzig und freundlich sie Gästen gegenüber sind? Möchtest Du Gottes Wirken sehen? Dann komm mit! Es lohnt sich!!!

Über das Land: Die Türkei ist mit ihrer Lage auf den Kontinenten Europa und Asien eine Brücke zwischen Ost und West. Viele biblische Stätten befanden sich einst dort. Später wurde das Land von türkischen Heeren erobert und wurde das Zentrum der islamischen Welt. Die Türkei hat heute ca. 80 Mio. Einwohner und es gibt bis jetzt nur ca. 7.000 gläubige Christen aus muslimischem Hintergrund. Die Überzeugung, dass man als Türke Moslem ist, hält noch viele vom Glauben ab, und doch tut Gott zur Zeit etwas Neues. Das muss man aus erster Hand erlebt haben!

Wie & Was: Eine 6- bis 10-tägige Reise mit deutschsprachiger Gruppe und Reiseleitung an einige der interessantesten Orte der Türkei (z.B. Istanbul, Ephesus). Die Reise soll dazu dienen, einen persönlichen Einblick in das Land und die Kultur zu bekommen, sowie bei einigen Gelegenheiten (z.B. dem großen Inseleinsatz) Menschen mit der Guten Nachricht zu erreichen.

Wann: Mo, 20. bis So, 26. April 2020
oder Mo, 20. bis Do, 30. April 2020

Provisorischer Reiseplan:

Montag: Anreise nach Istanbul,
Team Meeting mit Türkei-Mitarbeitern
Dienstag: Einführung, Sightseeing
Mittwoch: Vorbereitungen Inseleinsatz
Donnerstag: Großer Inseleinsatz
Freitag: Inlandsflug, Sightseeing
Samstag: Besuch Ephesus
Sonntag: Abreise von Izmir oder

Verlängerungs-Alternative 1:

(Aufpreis ca. 620 Euro; mind. 20 Teilnehmer)
Sonntag-Mittwoch: Geführte Reise zu den Städten der 7 Sendschreiben-Gemeinden der Offenbarung
Donnerstag: Abreise

Verlängerungs-Alternative 2:

(Aufpreis ca. 300 EUR)
Sonntag: Besuch einer Gemeinde, Weiterreise in eine andere Provinz
Montag-Dienstag: Geführter Einsatz mit erfahrenen Mitarbeitern
Mittwoch: Freie Zeit und Abschluss
Donnerstag: Abreise

Kosten: ca. 450 EUR (für 6 Tage) oder plus Aufpreis (für 10 Tage) alles inklusive, mit Vorbehalt. Preis gültig bei Anmeldung bis 31.12.2019, danach Aufpreis von 50 EUR.

Info u. Anmeldung: pr.regez@gmail.com



Frühling auf Korsika

Flugreise vom 17.-24. Mai 2020

mit Monika Wallerberger und
Christoph & Brigitte Grötzinger

Anmeldeprospekt anfordern!
Tel. + WhatsApp: 0699 - 12 664 664

// Foto: Grötzinger



Verband christlicher Hotels Österreich

Christian Hotels Austria

Seminar- und Gästehäuser, Kinder- und Jugendfreizeitheime, Burgen und Schlösser, Selbstversorgerhäuser und Hotels - wir würden uns freuen, Sie in einem unserer Häuser begrüßen zu dürfen!

www.vch.at

info@vch.at

www.facebook.com/vch.oesterreich



Anzeige



Christliche Fachkräfte International

Wir entsenden weltweit Fachkräfte in die Entwicklungszusammenarbeit.

Am Holz wachsen. Holzfachkraft (m/w) für Albanien



www.gottes-liebe-weltweit.de/holzfachkraft

Anzeige



18. Gebets- und Fastentage

der Österreichischen Evangelischen Allianz
vom 19. bis 25. Jänner 2020
Evang. Freizeitheim, Windischgarsten/OÖ

- Zur Ruhe kommen
- Gottes Nähe suchen
- Orientierung finden
- Neuausrichtung erleben

Die Gebets- und Fastentage sind zur bewährten Tradition geworden. Zugleich entwickeln sie sich jedes Mal ein wenig anders, weil Gott zu den Teilnehmern konkret spricht. Die Zeiten mit Gott - allein oder in der Gemeinschaft - bieten eine Oase im Trubel und Lärm unserer Zeit. Das Fasten kann dabei die Zeit mit Gott noch intensivieren. Spaziergänge, das Schwimmen im Hallenbad gegenüber oder der Besuch der dortigen Sauna sind Möglichkeiten, die Nachmittage zu gestalten.

**Kosten: € 155,- im DZ inkl. Fastenverpflegung
€ 15,- Zuschlag für Einzelzimmer**

**Infos + Anmeldung: Henry Graf, Tel. 07249-47793,
0664-5593778 - Bitte um Anmeldung bis 07.12.19**

BACHELOR of THEOLOGY

ab September



Qualifiziert sein für die Gemeinde-Praxis

Kompetent sein in Leiterschaft

Glauben fördern · Talente entwickeln

Persönlichkeit entwickeln

Werde fit für die Zukunft!



Seminar für biblische Theologie
Studiengang Gemeinde & Mission

www.sbt.education

Anzeige

Leserbriefe

Hier ist Platz für
Ihren Leserbrief!

Wir freuen uns über
jede Zuschrift!

Ein Recht auf
Veröffentlichung
besteht nicht.

Sinnwahrende
Kürzungen behalten
wir uns vor.

Wir bitten um
Verständnis, dass
wir anonym
eingesandte
Leserbriefe nicht
veröffentlichen.

Bitte beachten:
Leserbriefe geben
nicht immer die
Meinung der
Redaktion wieder.

Zur Titelstory in AS 128: „Jugend und Kirche“

Das ANKOMMEN der Botschaft in christlichen Gruppen, Gemeinden, Kirchen ist sicher nicht nur Thema für Junge und „Alte bis 30“. Es ist für uns alle essenziell, Gottes Botschaft zu hören, zu verstehen und schließlich zu leben. Auch im Alter, so lange unser Geist noch ausreichend elastisch - auch für Richtungsänderungen - ist.

Die Vorschläge von EMMA HIGGS zielen parallel mit unseren Erfahrungen genau auf den Bedarf neuer Richtungen. Das Ziel ist, die Form der bisher gepflegten Abläufe bei Gottesdiensten dem Empfinden und Bedürfnissen moderner Menschen anzupassen. Auch in der Christengemeinde sehnen sich Menschen nach Heimat. Wo man sie kennt und sie andere kennen.

In unseren traditionellen, altgewohnten Gottesdiensten ist gezielte Rücksicht auf das Ankommen der Botschaft oft kaum möglich. Dass aus solchen ggf. leblosen Routinen keine begeisterten Christen hervorgehen, ist klar. Die finale Konsequenz heißt letztlich Fernbleiben.

Wir haben uns im kleinsten Kreis mit dieser Situation befasst und finden, dass der von Hauke Burgarth auf S.4 völlig richtig skizzierte Bedarf Fakt ist: „Raum für Fragen und Zweifel“.

Klingt auf den ersten Blick schwierig. Kann aber DER WEG zu lebendigen, wachsenden, auch alten Gemeinden sein. Der Kernsatz lautet: „Mindestens so wichtig wie eine Antwort ist daher die Möglichkeit, Fragen zu stellen.“ Ich ergänze: „in der Runde“. Sinngemäß Lebensfragen, oder über den Glauben. Das ist ein weites Feld des so wichtigen „gemeinsamen Erlebens“ einer Gemeinde. Es verbindet, schweißt zusammen, macht einander menschlich verstehbar und bringt Nähe. Unser Ziel ist dabei die Aufwertung der christlichen Botschaft sowie das Entzünden von Leben und Faszination auch in „Routine Gemeinden“.

Um übersichtlich zu bleiben, hier einige Anregungen in tabellarischer Zusammenfassung:

- » Bisherige „Einbahnkommunikation“ fallweise in eine Art **Bibelrunde** umformen. Eine Person bringt das Thema, danach Zeit und Raum, um darüber in ALLE Richtungen „auszutauschen“.

» Gezielte **Predignachgespräche**. Deutlich abgesetzt vom Kirchenkaffee. Wer möchte, bleibt. Sie sind voller Leben!

» **Podiumsdiskussion**. Zwei Personen behandeln aufbauend das Tagesthema. Der TV-Deutsche Harald Schmidt und Jesuitenpater Werner Holter planen für 6. Oktober einen solchen Predigt-Dialog in Mannheim (ORF Teletext 29.9., Seite 148).

» **Kleine Fragebögen** am Beispiel der Wirtschaft. An Mitglieder und Gäste. Wie wird die Gemeinde empfunden? Spirituell: Stimmung, Eindruck, liebevoll, kalt, verständlich, überzeugend... Auch real: Musik, Lieder, Beginnzeiten, Kinderbetreuung, bis zu Heizung, Lüftung... Dies bestätigt: „Meine Gemeinde hört auch MIR zu - auch ICH bin ihr wichtig.“

Und um das geht's: ANKOMMEN der Botschaft intern! Wege zurück zu einem intensiven und verständnisvollen Miteinander in der christlichen Gemeinde. Zu einer lebendigen Bindung durch gemeinsames Erleben.

Und wie erfahren es Du, Ihr und Wir voneinander? Aktiver Austausch von BEST PRACTICES - einer Sammlung guter, alter, erfolgreicher - aber eben auch neuer - Ideen, quer durch die lokalen Gemeinden. Eine „Briefkasten-Infrastruktur“ im Ort oder Umland sollte dazu wohl möglich sein.

// **Willi Brandt & Team**

Wien

**Wir haben unsere Website
NEU gemacht – reinschauen,
stöbern und staunen:
www.EvangelischeAllianz.at**

7 Ferienappartements in Berlin-Mitte zu vermieten

mit Platz für 2-5 Personen
60, – Euro / 85, – Euro pro Nacht
ruhige, verkehrsgünstige Lage
Tel. Büro Christuskirche
+49 – (0)30 – 91 20 60 70
(Mo. – Fr. von 10 – 15 Uhr)



Besprechungen von Büchern



Armin D. Baum Einleitung in das Neue Testament

Evangelien und Apostelgeschichte

geb. VIII+945 S. TVG
Brunner, 2017, € 70,-

Baum ist Professor für Neues Testament an der Freien Theologischen Hochschule Gießen. Über viele Aspekte der Entstehung der Evangelien publiziert er in Fachzeitschriften. Diese Studien fließen in dieses umfangreiche Werk

ein. Besondere Kennzeichen seiner Darstellung ist die Auseinandersetzung sowohl mit historisch-kritischen als auch mit konservativen Positionen. Wie auch andere konservative Neutestamentler hält Baum die Angaben der Kirchenväter über die Entstehung der Evangelien für wertvoll, und verwertet sie.

Als Beispiel für Baums gründliche Behandlung betrachte ich den Schluss der Apostelgeschichte – dieser ist wichtig für die Datierung. Die Apg endet „halboffen“ damit, dass Paulus in Rom seit zwei Jahren in Gefangenschaft ist. Baum bespricht ca. zehn (!) Erklärungsversuche für diesen Schluss der Apg (S.406–434); er hält es für wahrscheinlich, dass die Apg bald danach (also bald nach 62 n.Chr.) veröffentlicht wurde; weniger wahrscheinlich (aber möglich) sei die alternative – zu einer Spätdatierung der Apg neigende – These, dass die Apg deshalb mit diesem Ereignis endete, weil Lukas – nach seinem Evangelium und der Apg – noch ein drittes Buch plante, in dem er das weitere Schicksal des Paulus darstellen wollte. Die Datierung auf 62 n.Chr. oder kurz danach halte ich für sicher, aufgrund des folgenden – von Baum nicht berücksichtigten – Argumentes: Lukas stellt in Apg (in den Kapiteln 21 bis 28) die Gefangenschaft des Paulus äußerst breit dar, und gibt dessen Verteidigungsreden vor mehreren Statthaltern detailliert wieder, mit mehreren inhaltlichen Wiederholungen. Diese so ausführliche Darstellung war für Leser interessant, solange das Verfahren gegen Paulus noch im Gange war, jedoch einige Jahrzehnte danach nicht mehr (dazu siehe Graf-Stuhlhofer: *Auf der Suche nach dem historischen Jesus*, 2013).

Aber auch wenn ich manche Argumente vermisste, gilt doch: Die Einleitung von Baum ist ein Meisterwerk, das viele Meinungen zur Entstehung der Evangelien und der Apg bewertet, indem er zahlreiche antike Texte zum Vergleich heranzieht.

// Für Sie gelesen: Dr. Franz Graf-Stuhlhofer



Armin Hartmann Erlebnis Bibel Toolbox 2

**Erlebnispädagogische
Aktionen zu biblischen
Inhalten**

Für Jugendliche und Erwachsene

Pb. 112 S. Kassel, Born-Verlag, 2019, € 12,90

Mit dem nun vorliegenden zweiten Band der Toolbox wird die erlebnispädagogische Werkzeugkiste um einige weitere Methoden erweitert.

In einer Welt, in der das

Hören auf Gottes Wort immer mehr unter Druck gerät, zeigt der Autor Möglichkeiten auf, wie die biblische Botschaft erlebbar gemacht werden kann. Nach ein paar grundlegenden Gedanken zur Erlebnispädagogik folgen 15 ganz praktische Anleitungen für erlebnispädagogisches Arbeiten in der Kinder-, Jugend- und Erwachsenen-Arbeit. Jede Aktion wird detailliert und leicht verständlich beschrieben. Die vielen Tipps aus der Praxis und Anregungen zur individuellen Adaption der Aktionen regen an, diese selber auszuprobieren. Dank dem klar strukturierten Aufbau fällt es leicht, einen Überblick über die einzelnen Aktionen, deren Zielsetzung, benötigtem Material und der geistlichen Verknüpfung zu gewinnen. Einige der vorgestellten Aktionen benötigen für ihre Durchführung viel Zeit. Sie eignen sich daher ausgezeichnet für Freizeiten.

Ergänzt wird das Buch durch einen Downloadbereich, in welchem Material für zwei der ganz großen Spiele, sowie weiteres Material zur Verfügung gestellt wird. Ein Schlagwort und Bibelstellenverzeichnis runden das Buch ab. Ein Buch aus der Praxis für die Praxis.

// Für Sie gelesen: Rudolf Hächler - ABÖJ

Vorträge/Workshops

Dr. Frank Hinkelmann
• Historische Entwicklung

Mag. Kathrin Domig
• Neue Erziehung

Claus-D. Angerer MA
und C. Hausensteiner
• Jugendbeziehungen im
Wandel der Zeit

Michael Bozanovic ESSP
• Sexualität im Wandel

Online-Anmeldung unter
www.weisses-kreuz-oe.at

BEZIEHUNGEN IM WANDEL

**FACHTAGUNG WIEN
14. MÄRZ 2020
10.00 – 18.00 UHR**



WEISSES
KREUZ
ÖSTERREICH
Beziehung
Sexualethik
Lebensschutz



Mentorenschulung 20. + 21.03.2020 Villach

online anmelden unter
www.weisses-kreuz-oe.at
www.twogether.online





Veranstaltungshinweise

der Partner, Arbeitskreise und lokalen Evangelischen Allianzen

Akademie für Theologie und Gemeinde

Pastoraltheologie

mit Edwin Jung

17. – 18. Januar 2020

FCG Braunau, Laabstraße 36, 5280 Braunau am Inn

www.athg.at

Jesus Christus - Sohn Gottes und Retter der Welt

mit Marcel Locher

14. – 15. Februar 2020

Vienna Christian Center, Baumgasse 72, 1030 Wien

www.athg.at



Akkreditierungsprojekt Campus Danubia

Bausteine einer dynamischen Gemeinde

Lic. theol. Raimund Harta

Mittwochs 10:00-12:00, Start: 11.3.2020

Bibelkunde Altes Testament

Kai Soltau, Ph.D.

Dienstags 10:00-12:00, Start: 3.3.2020

Die Synoptiker

Gregory King M.Div.

Mittwochs 10:00-12:00, Start: 4.3.2020

Einführung in die biblischen Textgattungen

Prof. Dr. habil. Peter Penner MTh

13.3.-14.3.2020, Fr. 13:00-21:00, Sa. 8:00-17:00

Einführung in die Ethik

Dr. Lic. theol. Ing. Jonathan Mauerhofer BA MA

Dienstags 18:00-20:00, Start: 3.3.2020

Gott, Leid und das Böse

Mag. phil. Dr. phil. Christian Bensel

27.3.-28.3.2020, Fr. 13:00-21:00, Sa. 8:00-17:00

Kirchengeschichte im Überblick

Dr. Lic. theol. Ing. Jonathan Mauerhofer BA MA

24.1.-25.1.2020, Fr. 13:00-21:00, Sa. 8:00-17:00

Neue Menschen machen?

Prof. M.Mag. DDr. Habilitand Paul Tarmann

Mittwochs 13:00-16:00, Start: 4.3.2020

Ökumenische Theologie

Dr. Armin Wunderli

Dienstags 18:00-20:00, Start: 10.3.2020

Österreich unter der Lupe

Ing. Reinhold Eichinger

Montags 13:00-17:00, Start: 2.3.2020

Seelsorgerliche Grundlagen

Lic. theol. Richard Moosheer

Mittwochs 18:00-20:00, Start: 18.3.2020

Weltanschauungen und Bibel

Mag. phil. Dr. phil. Christian Bensel

Mi. 8.1.2020, 10:00-18:00

Mi. 22.1. + 29.1.2020, 13:00-17:00

Weitere Informationen auf www.campus-danubia.at



Alpha Österreich

Snow & Fun 2020

02. – 06.01.2020

Steyle Welt, Kreuzberg 1, 5500 Bischofshofen

Alpha Training Wien



10.01.2020, 15:00 – 20:00 Uhr

ED Wien, Stephansplatz 6/1/DG (Z.601 Restituta-Saal), 1010 Wien

Weitere Infos und Anmeldung auf www.alphakurs.at/events oder

bei Marlene Ranetbauer unter info@alphakurs.at

Arbeitsgruppe Interkulturell der ÖEA und International Teams

Refugee Highway Partnership:

European Roundtable 2020

Thema: Radical Hospitality

Zeit: 3. – 7. Februar 2020

Ort: Malmö, Schweden

Kosten: Konferenzgebühr, weitere Kosten je nach Unterkunft, Verpflegung usw. Anmeldung: <https://bit.ly/34Cy5ff>

Weitere Fragen: Peter Biber, Tel.: +43-676-5331574



befreit leben Österreich – Hoffnung für verletzte Herzen

Kurs für Männer und Frauen - „Unterwegs zu einem befreiten Leben“

„befreit leben“ ist ein Kurs für Menschen, die einen biblischen Weg

suchen, um den Schaden zu bewältigen, den traumatische Erfahrungen wie sexueller Missbrauch, körperliche oder seelische Misshandlung oder Vernachlässigung angerichtet haben.

14.-16. Februar und 28. Februar bis 01. März 2020, Salzburg

Veranstaltungsort: Salzburg

Details zum Kurs auf www.befreitleben.org

Kontakt: Norbert & Verena Nechansky, nechys@utanet.at

13.-15. März und 27.-29. März 2020, Steiermark

Veranstaltungsort: Raum Graz

Details zum Kurs auf www.befreitleben.org

Kontakt: Christoph Ritter, christophritter1@gmail.com



Bibellesebund

Skifreizeit am Nassfeld

Termin: Sa. 08. – Sa. 15.02.2020

Leitung: Hans Widmann & Joel Vermillion

Ort: Alpenhof Plattner / Nassfeld (Ktn.)

Preis: € 595,- (ab 26.01.: € 630,-)

Alter: ab 17 Jahren

Weitere Informationen und Anmeldung:

Bibellesebund Österreich, Obere Markstraße 18,

4822 Bad Goisern, E-Mail: info@bibellesebund.at

freizeiten.bibellesebund.at oder Tel. +43-6135-41390



Campus für Christus

Entdecke Gott mit Freunden,

MyFriends Training

22.2., 21.3. und 25.4. 2020

Baptistengemeinde, Schumacherstr. 18, 5020 Salzburg;

Die Tage bauen aufeinander auf.

Kontakt: Margit Eichhorn, meichhorn@campusaustria.at

Anmeldung über www.myfriends.life

Hungry for Answers Dinner

10.1.2020 um 18.00 Uhr

im Campus Hub Wien

Von SHINE Students für Studenten



Fortsetzung auf Seite 32 ►►

» Fortsetzung von Seite 31

und deren Freunde. Während einem guten Essen wird sich ein Sprecher mit Fragen auseinandersetzen, die Studenten zu Glauben und Gott haben.

Fragen und Anmeldung: Gudrun Marko, +43-664-8442698, gmarko@shineaustria.at - Anmeldung unbedingt erforderlich!

SHINE WG Wien

9.-15.2.2020

von SHINE für Schüler, Studenten und junge Erwachsene. Eine Woche gemeinsam leben, Gott erfahren, Alltag teilen und Apostelgeschichte live erleben!

Kosten: 80,- € all inclusive.

Für mehr Informationen: Sam Haiser, +43-676-7706981

shaiser@shineaustria.at

SHINE Students Kick-Off

1.3.2020 ab 18.00 im Campus Hub Wien

Für alle Studenten, die gemeinsam in das neue Semester starten wollen. Mit Worship, Message und Gebet.

Für Fragen: Gudrun Marko, +43 664 8442698

gmarko@shineaustria.at

Institut Christliche Lebensberatung & Seelsorge**„Diplom Lehrgang Psychologische Beratung“ - Einführungsseminar**

Berufsausbildung und Lebensschule

Menschen in schwierigen Lebenslagen und Entscheidungsprozessen zur Seite zu stehen und neue Perspektiven zu finden.

Freitag, 17. Jänner bis Samstag, 18. Jänner 2020, Leonfeldner Hof, 4190 Bad Leonfelden

Kursleiter: Mag. Jörg Schagerl (€ 120,00)

„FORTBILDUNG für Psychologische BeraterInnen in STRESSMANAGEMENT & BURNOUT PRÄVENTION“

Interdisziplinäres Basiswissen für ein modernes, ganzheitliches Gesundheitsmanagement. 4 Module zu je 25 Einheiten.

Modul 1: 9.-11.2.20, Don Bosco Haus, 1120 Wien (€ 375,00 je Modul) Lehrgangsleiterin: Olga Kessel, DLB, DGKS, Coach

„Vertiefungslehrgang SPIRITUAL CARE – Fortbildung in pastoralpsychologischer Seelsorge“

Für Menschen in Sozialberufen, SeelsorgerInnen, BeraterInnen, und jene, die ihre religiöse und seelsorgerliche Kompetenz erweitern wollen. 4 Module zu je 25 Einheiten. (€ 375,00 je Modul)

Modul 1: 13.-15.2.20, Bildungshaus Schloss Puchberg/WELS

„FORTBILDUNG für Psychologische Berater_innen in PAARBERATUNG“

Grundlagen der Paarberatung, Beratungsmethoden und Beratungswerkzeuge, Methodik der Sexualberatung, Lebensübergänge und Veränderungen. 4 Module je 25 Einheiten. (€ 375,00 je Modul)

Modul 1: 5.-7. März 2020, St. Pölten/Lilienhof

„Trauer – ein ungeliebtes Geschenk“

Trauerprozesse für gelingendes Leben zu nutzen.

Samstag, 25. Jänner 2020, Linz/Evang. Pfarre Linz-Süd (€ 90,00)

Seminarleiter: Mag. Jörg Schagerl

„Demenz besser verstehen“

Verschiedenen Arten von Demenz, die Stadien gerechte Kommunikation, Begleitung, Betreuung und Aktivierung, die Unterscheidung von Altersschwermut und demenzieller Erkrankung und mögliche Hilfen für (pflegende) Angehörige.

Samstag, 22.2.20, Leonfeldner Hof, 4190 Bad Leonfelden (€ 90,00)

Seminarleiterin: Sigrid Jansky, MSc

„Menschenkenntnis“

Der Mensch ist Körper, Seele und Geist und kann von jeder Ebene her ergründet werden. Seminarleiter: Samuel Hierzer, MSc

Samstag, 29.2.20, Seminarhaus auf der Gugl, 4020 Linz (€ 90,00)

„Beratung durch Beziehung – bei Kindern mit Einschränkungen und Integrationsbedarf“

Wenn Kinder in ihren Möglichkeiten eingeschränkt sind und Hilfe benötigen. Seminarleiterin: Martina Hoffmann, MSc

Sa.14.3.20, Maria Ward Haus i. Lilienhof, 3100 St. Pölten (€ 90,00)

„Aussöhnung über Generationen mit IMAGO“

Wenn sich Konflikte über Jahre gefestigt haben, geht es um viel mehr als nur um reden. Seminarleiterin: DSA Irene Penz, MSc

Sa. 21. März 2020, Seminarhaus auf der Gugl, 4020 Linz (€ 90,00)

„Fehler machen dürfen“

Wir kennen alle diese Momente, in denen wir die Zeit zurück drehen möchten, um die Situation anders zu handhaben.

Samstag, 21. März 2020, Exerzitienhaus, 8020 Graz (€ 90,00)

Seminarleiter: Samuel Hierzer, MSc

„Skulpturen und Familienstellen in der Beratung“

Wertvolle Instrumente, um Beziehungsdynamiken zu verdeutlichen.

Fr. 27. bis Sa. 28. März 2020, SPES-Hotel, Schlierbach (€ 190,00)

Seminarleiter: Mag. Andreas Zimmermann

„RESILIENZ – Widerstandsfähigkeit aufbauen“

Krisenreiche Zeiten meistern und gestärkt daraus hervor gehen.

Samstag, 28. März 2020, Don Bosco Haus, 1130 Wien (€ 90,00)

Seminarleiterin: Olga Kessel, DLB

Vertiefende Informationen senden wir auf Anfrage gerne zu:

CLS: Tel.07227-20972, office@cls-austria.at, www.cls-austria.at

Evangelische Allianz Nordburgenland**Gebetstreffen in der Allianzgebetswoche**

von 12.-19.1.20 jeweils abends um 19:00 h

an unterschiedlichen Standorten in Eisenstadt u. Wiener Neustadt

Kontakt: Roland Strejcek, 0699-18178433

Family Life Mission**Dinner für Zwei**

Freitag, 14. Februar 2020, 19:00 Uhr

Panoramarestaurant SPES-Schlierbach

Kosten: 72,00 € / Paar (Begrüßungsgetränk + Menü + Impuls)

Infos und Anmeldung: dinner@flm.at oder +43-680-1208971

Freie Christengemeinde – Pfingstgemeinde Österreich**Connect Winterfreizeit**

Ein Treffen für junge Erwachsene zwischen 18 und 35 Jahren mit dem Thema „Ready?!“

31. Januar – 2. Februar 2020

Jugendhotel Ennshof, Saliterergasse 20, 5541 Altenmarkt/Pongau

Kosten: 110,00 EUR

www.connect-ya.at

Next Training Modul 2

Ausbildung für Kinder- und Jugendmitarbeiter/innen

27. – 28. März 2020

LIFE Church Liezen, Salbergweg 10 in 8940 Liezen

Kosten: 29,00 € pro Modul

www.nexttraining.at

Für weitere Infos: FCGÖ Administration, Julius-Fritsche-Gasse 44, 5111 Bürmoos, fcgadmin@fcgoe.at, Handy: 0676-89698969

Freie Christengemeinde Wels**LET'S Go Missionskonferenz**

von 12.-14. März in der FCG-Wels

Mit vielen Ausstellungen Präsentationen Workshops und Gottesdiensten. Eintritt frei!



► Ort: Freie Christengemeinde Wels, Wiesenstraße 5, 4600 Wels
 Weitere Infos: www.missionskonferenz.at
 RHEMA BIBELTRAININGS ZENTRUM AUSTRIA:

Unterrichtszeiten in allen Campussen:

Donnerstag u. Freitag: 18.15-21.20 Uhr, Samstag: 8.15-15.30 Uhr

Termine: Januar, Februar, März 2020

CAMPUS WELS: (Zentrale)

FCG-WELS, Wiesenstrasse 52, 4600 Wels, Tel.: 07242-46578

09.-11. Januar: BIBLISCHE GRUNDLAGEN

13.-15. Februar: DER HEILIGE GEIST

05.-07. März: HILFELEISTUNGSDIENST

www.rhema-austria.org

Gesprengte Ketten

Gebet für Menschen am Rand der Gesellschaft

Jeden Freitag von 19-21 Uhr

Ort: HOME, Operngasse 4/17, 1010 Wien

Kontakt: Horst Reeh, Mobil: +43-699-17 555 756



Heilsarmee Österreich

Kirchliche Arbeit der Heilsarmee:

Frauenfrühstück, 11.1.2020 um 10.00 Uhr

„Christliche Werte in der Politik“

mit Frau Dr. Gudrun Kugler

„Lebe leichter“ Kurs Info-Treffen am 17.1.2020

um 10.00 Uhr (gratis)

In 12 Wochen Gewicht verlieren und ein ganzheitliches Programm kennen lernen. Kursgebühr, 10,-/Woche

Marriage Week, 15.2.2020, 18.00 Uhr

Ein Abend für Ehepaare (Anmeldung erbeten)

Flohmarkt, Sa., 22.2.2020 von 11.00 - 16.00 Uhr

Wiener Liederabend, 24.3.2020 um 18.00 Uhr

Ort: Korps Wien, 21., Moritz Dreger Gasse 19,

Oswald Redlich Straße 11A (Saal Eingang)

Kontakt: korps_wien@heilsarmee.at, mobil: 0699-13 1020 19



Herzwerk – Diakonische Initiative für Menschen in Prostitution

Generalversammlung

inkl. Übergabe an die neue operative Leitung

16.3.2020, 18.00 Uhr, Beheimgasse 1, 2. OG

Bei Fragen E-Mail an: office@herzwerk-wien.at



Initiative Christlicher Pädagogen und Pädagoginnen

Pädagentage

auf Schloss Klaus

Fr. 03.01. - So. 05.01.2020

„Leben und Lehren aus der Fülle“ mit Beate und Hartmut Weber

Weitere Infos: <https://schlossklaus.at/events/paedagagentage/>



Jugend mit einer Mission

„United Youth“ Jugendgebetsabend

Fr. 17.01.2020, 18:30 Uhr

Wunderwerk Wien, Absberggasse 27, 1100 Wien

Das Jugendleiternetzwerk „get2gether“ lädt ein zu Worship, Gebet und so viel mehr! Für die Jugend aus Wien und Umgebung.

Kosten: frei

Kontakt: Sascha Becker (CVJM): 0699-11 08 90 86

Harald Höllermann (JMEM): 0699-17 99 19 92

„Follow HIM!“ Jüngerschaftskonferenz

20.-22.03.2020



Für alle Absolventen von Jüngerschaftsschulungen und alle, die am Thema Jüngerschaft interessiert sind. Hauptsprecher ist der Gründer von King's Kids Dale Kauffman.

Wunderwerk Wien, Absberggasse 27, 1100 Wien

Kosten: 68,00€

www.followhim.com

Kontakt: Harald Höllermann 0699-17 99 19 92

Jugendfürsorgeverein Wort des Lebens

WINTERCAMP 2020

Melde dich an zum ultimativen

Ferienhighlight!

Siehe auch Anzeige auf der Rückseite!

Ort: Jugendhotel Egger, Hugo-Wolf-Straße, 9523 Villach-Lands-

kron, www.jugendhotelegg.at

Camp 1: Kids 7-10 Jahre

Termin: 08. - 10.02.2020

Frühbucherbonus: € 95,-, nach 20.01.20 € 115,-

Camp 2: Tweens 11-14 Jahre & Teens 15-17 Jahre

Termin: 12. - 15.02.2020

Frühbucherbonus Tweens: € 185,-, ab 25.01.20 € 205,-

Frühbucherbonus Teens: € 205,-, ab 25.01. € 225,-

Anmeldung u. Fragen an Jonathan Fürst: jonathan@wdlaustria.at

oder +43-664-46 06 723



kids-team

Wiener Impulse

25.01.2020

Thema: Einblicke für Kindermitarbeiter und Beter

14.00 – 17.00 Uhr

Ort: Evangelikale Gemeinde Liesing,

Endresstrasse 18/1, 1230 Wien

Telefon: 0660-87 31 096

Unkosten: Freiwillige Spende



Liebenzeller Mission Österreich

Mitgliederversammlung

und Freundestreffen

Am Samstag den 21. März 2020

von 14:00 bis ca. 17:00 Uhr

Ort: Schopperstr. 18 in 5020 Salzburg

Für alle Missionsfreunde der Liebenzeller Mission Österreich

Kontaktperson: Friedemann Urschitz, Tel. 0677-61560320 oder per

E-Mail an mission@liebenzell.at



LOGOS-Lebensgemeinschaft

Tage, die das Leben prägen

– Impulse zu sinnorientierter Burnout-Prophylaxe

Eingebettet in die Spiritualität der

LOGOS-Lebensgemeinschaft laden

wir zu einer Woche geführter Refle-

xion zur Identität in Austausch, Ge-

meinschaft und Stille ein.

Einzelzi. mit Bad u. Balkon, Gemeinschaftsräumlichkeiten, frische,

ausgewogene Küche. Direkter Zugang zu Golfplatz / Loipe.

Terminvereinbarung: jederzeit nach Ihren Wünschen möglich.

Individuell buchbares Angebot und keine Gruppenveranstaltung.

Kosten für Unterkunft und Programm: €350,-

Ihre Begleiter in dieser Woche sind Andrea A. Weiß: Psychothera-

peutin, Familienberaterin, Pädagogin, und Michael Weiß: systemi-

scher Coach und Erwachsenentrainer.

Kontakt: Andrea A. Weiß, MEd, MSc. 0699-17452006

www.logosgemeinschaft.at



Fortsetzung auf Seite 35 ►►



VERÄNDERUNG. HEUTE. Jetzt studieren!

GESCHAFFEN ZUM LEBEN



Jetzt am Campus Danubia ein biblisch-theologisches Fundament legen, um Kirche und Gesellschaft mitzugestalten.

WWW.CAMPUS-DANUBIA.AT



LET'S GO

MISSIONS
KONFERENZ

**SIEHE, ICH
WIRKE NEUES!**

**SAVE THE
DATE**

12 - 14 MÄRZ 2020 // FCG WELS // MISSIONSKONFERENZ.AT



» Fortsetzung von Seite 33

Missionsgemeinschaft der Fackelträger - Tauernhof Schladming

26.01.-01.02.2020 Energie 3:

Wir bieten Schneesportaktivitäten wie Skifahren und Snowboarden in der schönen Dachstein-Tauern Region sowie tägliche Vorträge über Glaubens- und Lebensfragen.

Für Erwachsene ab 18 Jahren

29.03.-04.04.2020 Mini Bibelschule: Schätze entdecken im Wesen Gottes und in seinem Wort.

Heinz Spindler: Petrusbrief, Armin Hartmann: Bergpredigt.

Jeden Tag finden 4 Unterrichtseinheiten statt (drei am Morgen und eine am Abend). Nachmittags verschiedene Aktivitäten – je nach Wetterlage.

Gerne beantworten wir Fragen unter: +43-3687-22294

Mehr Infos, Preisangaben, etc. unter: <http://tauernhofaustria.at>



Neues Leben Österreich

NEUES LEBEN TAG

Samstag 7. März 2020

von 14.00 – 18.00 Uhr

Ort: Mennonitische Freikirche, Cumberlandstr. 64, 4810 Gmunden
Sprecher: Steffen Schulte „Charakterstark“ – worauf es Jesus ankommt.“

Kinderprogramm: mit der HOLZBAUWELT vom Bibellesebund

Neues Leben Österreich, Tel.: 07672-74868,

E-Mail: neues.leben@aon.at / Website: www.neues-leben.at



Österreichische Evangelische Allianz

PraiseCamp

Thema: UNAUFHALTSAM

2. – 6. Januar 2020

Expedithalle Wien, Absberggasse 27, 1100 Wien

Ein christliches Camp für Jugendliche und junge

Erwachsene zwischen 14 und 25+

Unser Ziel ist, ein Zeichen der Einheit zu setzen und die Jugend Österreichs um Jesus herum zu sammeln. Junge Menschen sollen in ihrem Glauben an Jesus Christus wachsen, Gemeinschaft erleben und in allen Lebensbereichen gefördert werden.

Kosten: Frühbuche bis 9.12.19 € 219,-, ab 10.12.19 € 249,-

Anmeldeschluss: 31.12.2019, www.praisecamp.at

Allianzgebetswoche

So. 12. – So. 19 Jänner 2020

An vielen unterschiedlichen Orten und in verschiedenen Regionen finden in dieser Woche Gebetstreffen statt. Sobald es genauere Informationen zu den einzelnen Treffen gibt, werden diese auf unserer Website veröffentlicht:

<https://www.evangelischeallianz.at/mitmachen/gebetsinitiativen/allianzgebetswoche/>



proChrist

JESUSHOUSE Jugendevangelisation i. deutschsprach. Raum

24.02.–5.4.2020

Thema: A new way to be human

Eintritt frei!

Mehr Infos unter www.jesushouse.de

Evangelisationswochen mit Ulrich Parzany

26.02.–01.03.2020 | 19 Uhr/Sonntag 10 Uhr | ÖTB-Halle, Am Stieranger 1, 4240 Freistadt | Veranstalter: proChrist e.V. und Christengemeinde Freistadt | Eintritt frei



04.-08.03.2020 | 19 Uhr/Sonntag 10 Uhr | Kürnberghalle, Limesstr. 8-10, 4060 Leonding | Veranstalter: proChrist e.V. und Evang. Allianz Linz und Umgebung | Eintritt frei

11.-15.03.2020 | 19 Uhr/Sonntag 10 Uhr | Trinkhalle, Auböckplatz 5, 4820 Bad Ischl | Veranstalter: proChrist e.V. und Christen im Salzkammergut | Eintritt frei

18.-22.03.2020 | 19 Uhr/Sonntag 10 Uhr | Messehalle 11, Volksfestplatz 3, 3250 Wieselburg | Veranstalter: proChrist e.V. und Evang. Pfarrgemeinde A. u. H. B. Melk-Scheibbs | Eintritt frei

Weitere Infos: www.unglaublich.eu Bei Fragen: info@prochrist.de

Team.F

Beziehung ist (k)ein Wunschkonzert

Termin: Freitag 28.02.2020

Ort: Kath. Pfarrsaal Rohrbach

Beginn: 19.30 Uhr mit Sektempfang und

anschließendem Vortrag um 20.00 Uhr

Ende: 22.30 Uhr

Leitung: Franz & Greti Eder mit Team

Referenten: Andreas & Michaela Eyl aus Innsbruck

Freiwillige Spende

Leistungen: Impulsvortrag, kleiner Imbiss, musikal. Umrahmung

Ziemlich beste Freunde - Brunch für Verliebte, Verlobte und Verheiratete

Termin: Samstag 29.02.2020

Ort: Kath. Pfarrsaal Rohrbach

Beginn: 9.30 Uhr

Ende: 12.00 Uhr

Leitung: Franz & Greti Eder mit Team

Referenten: Andreas & Michaela Eyl aus Innsbruck

Freiwillige Spende

Leistungen: Impulsvortrag, Der Brunch besteht aus den von euch mitgenommenen Speisen und Getränken. Wir sind gespannt auf unser kreatives Buffet. Anmeldeschluss: 25.02.2020

Gott erleben

Termin: Sonntag 01.03.2020

Ort: Lifechurch Liezen, Salberweg 10, 8940 Liezen

Beginn: 10.00 Uhr

Ende: 16.00 Uhr

Leitung: Bernhard & Petra Regl

Freiwillige Spende

Das Mittagessen ist nicht inklusive

Anmeldeschluss: Donnerstag 20.02.2020

Von Herz zu Herz - Romantischer Abend für Ehepaare

Termin: Freitag 06.03.2020

Ort: Gasthof Prodlhof, Kirchenplatz 5, 4872 Neukirchen a.d. Vöckla

Beginn: 19.00 Uhr mit Sektempfang und anschließendem Abendessen um 19.30 Uhr. Ende: 22.00 Uhr

Leitung: Herbert & Sieglinde Holzinger

Referenten: Roel & Diet Koops

Kosten: € 39,- pro Person

Leistungen: Aperitif, mehrgängiges Menü, Getränke, Vortrag

Anmeldeschluss: Donnerstags

05.03.2020

Team F - Neues Leben

für Familien, Krems-

münstererstr. 2b,

4532 Rohr,

Tel. 0677-62688177

info@team-f.at

www.team-f.at



Viele dieser
Veranstaltungen
und mehr finden Sie auf
unserer neuen Website:
www.EvangelischeAllianz.at
reinschauen, stöbern, staunen



WINTERCAMP 2020

MELDE DICH an zum
ultimativen Ferienhighlight!



Camp 1: 08-10.02.2020

Redner: WDL Team

Kids 7-10 Jahre

Frühbucherbonus - 95€ nach 20.01. - 115€



Camp 2: 12 -15.02.2020

Redner: Raphael Forrer

Tweens 11-14 Jahre

Frühbucherbonus 185€ (inkl. Schipass) nach 25.01. - 205€

Frühbucherbonus 165€ (Schlitten/Eislauf) nach 25.01. - 185€

Teens 15-17 Jahre

Frühbucherbonus 205€ (inkl. Schipass) nach 25.01. - 225€

Frühbucherbonus 185€ (Schlitten/Eislauf) nach 25.01. - 205€

Nähere Informationen folgen nach Anmeldung

Jugendhotel Egger
Hugo-Wolf-Strasse
A-9523 Villach Landskron
www.jugendhotelegger.at

✉ jonathan@wdlaustria.at

☎ 0664 4606 723



Wort des Lebens
Österreich